

Bericht über das

**GESCHÄFTSJAHR**

**2001**

e+s rück

e+s rück

## INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort
3	Verwaltungsorgane
5	Vorstand
8	Lagebericht
8	Wirtschaftliches Umfeld
10	Geschäftsverlauf
11	Prämien- und Ergebnisentwicklung
21	Kapitalanlagen
23	Risikobericht
27	Personal
28	Ausblick
30	Gewinnverwendungsvorschlag
31	Jahresabschluss
32	Jahresbilanz
36	Gewinn- und Verlustrechnung
38	Anhang
40	Erläuterungen zu den Aktiva
45	Erläuterungen zu den Passiva
49	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
53	Bestätigungsvermerk
54	Bericht des Aufsichtsrats
56	Glossar

<i>in Mio. EUR</i>	2001	+/- Vorjahr	2000	1999
Gebuchte Bruttoprämien	1 904,5	+22,8 %	1 550,4	1 272,3
Verdiente Nettoprämien	1 041,3	+15,1 %	904,6	727,0
Versicherungstechnisches Ergebnis	-148,6	-24,9 %	-119,0	-57,5
Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ä.	-23,1	-232,8 %	17,4	19,5
Kapitalanlageergebnis	223,3	-2,7 %	229,6	160,1
Vorsteuerergebnis	27,8	–	27,8	19,0
Jahresüberschuss	12,0	+650,0 %	1,6	9,8
Kapitalanlagen	3 603,3	+13,8 %	3 166,8	3 074,2
Eigenkapital einschließlich Genussrechtskapital	161,2	–	161,2	161,2
Schwankungsrückstellung u. ä.	270,1	-7,9 %	293,2	275,8
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	2 952,0	+16,1 %	2 543,1	2 372,1
Gesamte Garantiemittel	3 383,3	+12,9 %	2 997,5	2 809,1
Mitarbeiter	198	+5	193	207
Selbstbehalt	57,0 %		59,6 %	56,9 %
Schadenquote*	91,7 %		78,4 %	83,1 %
Kostenquote*	23,9 %		26,9 %	25,1 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote*	115,6 %		105,3 %	108,2 %

\*ohne Lebensrückversicherung

## Sehr verehrte Kunden, geehrte Aktionäre,

wir freuen uns, Ihnen an dieser Stelle über ein erneut erfolgreiches Geschäftsjahr unserer Gesellschaft berichten zu können.

Für die Versicherungswirtschaft war 2001 ein Jahr des Umbruchs, ausgelöst durch einen außergewöhnlichen Großschadenanfall. Das verheerendste Ereignis geschah am 11. September in den USA – wir alle werden die schrecklichen Bilder dieses Tages so schnell nicht vergessen. Die Schäden aus den Terroranschlägen sowie weitere, erhebliche Großschäden riefen auch auf dem deutschen Versicherungsmarkt ein merklich sensibilisiertes Risikobewusstsein und ein Überdenken bestehender Deckungen – vorrangig im Großrisikobereich – hervor. Ergaben sich bereits in der Vertragserneuerung für 2001 Verbesserungen, erzwang der Schadenverlauf im Berichtsjahr insbesondere in der seit Jahren angespannten und nicht risikogerecht tarifierten industriellen Feuer und -Haftpflichtversicherung deutliche Prämien erhöhungen und Haftungseinschränkungen. Unser anti-zyklisches Vorgehen in diesem schwierigen Jahr möchten wir Ihnen im vorliegenden Geschäftsbericht darstellen.

Unsere Prämieinnahmen steigerten wir im Berichtsjahr um beachtliche 22,8 % auf insgesamt 1,9 Mrd. EUR. Dabei bauten wir erneut unser strategisches Geschäftsfeld Personen-Rückversicherung überproportional aus, dessen Anteil am Gesamtvolumen nun bei 33 % liegt. Der deutsche Lebensversicherungsmarkt verzeichnete ein nach wie vor ungebrochenes Wachstum und erhielt darüber hinaus durch den Einstieg in die staatlich geförderte, private Altersvorsorge zusätzliche Dynamik. Unsere Akzepte in der Schaden-Rückversicherung erfolgten unter Anwendung strikter Ertragsgesichtspunkte, die eine Steigerung der absoluten Prämieinnahmen zwar zuließen, aber den Anteil der Schaden-Rückversicherung an unserem Gesamtgeschäft weiter reduzierten. Natürlich ist auch unsere Ergebnisrechnung durch die Großschäden des Berichtsjahres belastet. Wir sind deshalb besonders stolz darauf, selbst in einem derart schwierigen Umfeld einen sogar gestiegenen Jahresüberschuss erwirtschaftet zu haben, den wir voll an unsere Aktionäre ausschütten wollen.

Schon seit Jahren sind Sie es von uns gewohnt, dass wir neben der ertragsorientierten Steuerung unseres versicherungstechnischen Geschäfts einen besonderen Schwerpunkt auf die Bereiche Qualitätsmanagement und individuelle Kundenunterstützung legen. Unsere diesbezüglichen Aktivitäten stellten wir im Berichtsjahr unter das Motto „Stillstand ist Rückschritt“. Nachdem uns im Vorjahr als erstem Rückversicherer weltweit die Leistungsfähigkeit unseres Qualitätsmanagementsystems durch eine ISO-9001-Zertifizierung bestätigt wurde, unterzogen wir uns im Berichtsjahr der ersten jährlichen



Wilhelm Zeller



Dr. Wolf S. Becke



Dr. Michael Pickel

Überprüfung. Die Ergebnisse waren sehr zufrieden stellend und erbrachten neue Erkenntnisse, die wir gern innerhalb unserer Organisation umsetzen. Hohe Bedeutung hatte ebenfalls die Intensivierung unseres Customer Relationship Management in der Personen-Rückversicherung. Hier ist es unser Ziel, über einen sich von traditionellen Marketingkonzepten abhebenden Ansatz, mit unseren loyalen Kunden eine langjährige und beiderseitig vorteilhafte Partnerschaft einzugehen. Nicht zuletzt lassen Sie uns bitte noch anmerken, dass es die E+S Rück war, die als einziger Rückversicherer auf dem deutschen Markt nach dem 11. September ihre Vertragsquotierungen ohne Unterbrechung aufrecht erhielt. Mit diesem Zeichen demonstrierten wir, dass wir als Spezialrückversicherer für Deutschland unseren Kunden auch – oder vielmehr gerade besonders – in einer schwierigen Zeit zur Seite stehen.

Dies alles zeigt, dass 2001 ein in vielerlei Hinsicht bewegtes Jahr war, in dem wir unseren Weg konsequent weitergegangen sind und uns überdies als Ihr Rückversicherer für den deutschen Markt für die Zukunft gut gerüstet haben.

Mit freundlichen Grüßen



Wilhelm Zeller  
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Wolf S. Becke  
Mitglied des Vorstands



Dr. Michael Pickel  
Mitglied des Vorstands

*Aufsichtsrat*

Wolf-Dieter Baumgartl  
Hannover  
Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands des  
HDI Haftpflichtverband der  
Deutschen Industrie V.a.G.

Gerd Kettler  
Münster  
Stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands des  
LVM Landwirtschaftlicher Versicherungs-  
verein Münster a.G.

Manfred Bieber  
Hannover\*

R. Claus Bingemer  
Hannover

Ehemaliger Vorsitzender der Vorstände  
der Hannover Rückversicherungs-AG,  
E+S Rückversicherungs-AG

Dr. Heinrich Dickmann  
Burgwedel

Vorsitzender des Vorstands der  
Vereinigte Haftpflichtversicherung V.a.G.

Ass. jur. Tilman Hess  
Hannover\*

Rolf-Peter Hoenen  
Coburg

Sprecher der Vorstände der  
HUK-COBURG Versicherungsgruppe

Dr. Ing. Manfred Mücke  
Hamburg

Vorsitzender der Vorstände der  
- KRAVAG-SACH VaG,  
- KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG,

Mitglied des Vorstands der  
- R+V Versicherung AG  
- R+V Allgemeine Versicherung AG

Anita Suing-Hoping  
Godshorn\*

\*Arbeitnehmervertreter

## Beirat

Dr. Edo Benedetti Trient	Präsident des ITAS Istituto Trentino-Alto Adige per Assicurazioni, Italien
Wolfgang Bitter Itzehoe	Vorsitzender des Vorstands des Itzehoer Versicherungsverein – Brandgilde von 1691 VVaG
Dieter Holl Stuttgart	Vorsitzender des Vorstands der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.
Ernst Köller Hannover	Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstands der CONCORDIA Versicherungs- Gesellschaft a.G. (bis 28. Februar 2002)
Dr. Erwin Möller Hannover	Mitglied des Vorstands des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. und der Talanx AG
Adolf Morsbach Wedemark	Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.

## Vorstand

Wilhelm Zeller Burgwedel Vorsitzender	Programmgeschäft; Planung/Controlling, Investor Relations, Public Relations, Revision, Underwriting Services und Controlling; Personal; Unternehmensentwicklung
Dr. Wolf Becke Hannover	Personen-Rückversicherung weltweit
Jürgen Gräber Ronnenberg	Koordination der gesamten Nichtleben-Rück- versicherung; Vertragsgeschäft der internatio- nalen Schaden-Rückversicherung, Kredit- und Kautionsgeschäft weltweit; Finanzrückversiche- rung weltweit
Herbert K. Haas Burgwedel (bis 31. Januar 2002)	Finanz- und Rechnungswesen, Kapitalanlagen; Informationsverarbeitung; Allgemeine Verwaltung;
Dr. Andreas-Peter Hecker Hannover (bis 31. August 2001)	
Dr. Michael Pickel Gehrden (seit 1. Januar 2002 ordentliches Mitglied)	Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung Deutschland; Nichtleben-Rückversicherung der HDI-Gruppe, Retrozessionen und Schutzdeck- ungen; Schadendienst; Recht
Dr. Detlef Steiner Hannover (bis 31. August 2001)	
André Arrago Hannover stellv. Mitglied (seit 1. September 2001)	Vertragsgeschäft der internationalen Schaden-Rückversicherung
Dr. Elke König Hannover stellv. Mitglied (seit 1. Januar 2002)	Finanz- und Rechnungswesen, Kapitalanlagen; Informationsverarbeitung; Allgemeine Verwaltung
Ulrich Wallin Hannover stellv. Mitglied (seit 1. September 2001)	Specialty Division (weltweites fakultatives Geschäft HUK- und Sachsparten; weltweites Vertrags- und fakultatives Geschäft der Luft- und Raumfahrt- sowie Transportversicherung weltweit); Vertragsgeschäft der internationalen Schaden-Rückversicherung



Von links nach rechts:

Dr. Michael Pickel

André Arrago

Jürgen Gräber

Wilhelm Zeller

Dr. Elke König

Ulrich Wallin

Dr. Wolf Becke



## Wirtschaftliches Umfeld

Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft zeigte im Berichtsjahr eine deutliche Abschwächung. Dies gilt insbesondere für die großen Industrienationen, von denen die USA und Japan sogar in eine Rezession gerieten. Hauptauslöser für die Belastungen in den USA waren die gedämpften Wachstumserwartungen sowie die niedrige Sparquote der Privathaushalte. Auch in den Entwicklungs- und Schwellenländern kam es zu einem Wirtschaftsabschwung, wobei in erster Linie Asien von einer angespannten Verfassung des Technologiesektors beeinträchtigt wurde. Die gesamtwirtschaftliche Expansion im Euroraum ist im Berichtsjahr ebenfalls stark zurückgegangen. Auffällig war ein Einbruch der Produktion, nachfrageseitig ausgelöst durch die sich verschlechternde Weltkonjunktur und eine damit einhergehende verminderte Export- und Binnennachfrage. Die Terroranschläge des 11. September führten weltweit zu einer Verstärkung der ohnehin schon erheblichen Konjunkturprobleme.

Das Wirtschaftswachstum betrug in Deutschland im Berichtsjahr lediglich ca. 0,6 %, ein unerwartet hoher Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Herrschte zu Jahresbeginn auf Grund umfangreicher Steuersenkungen noch Optimismus vor, gewannen negative Einflussfaktoren im Jahresverlauf zunehmend an Gewicht. Das Preisniveau stieg wegen hoher Kraftstoff- und Nahrungsmittelpreise deutlich an. Zudem führte eine zunehmende Arbeitslosenzahl zu sinkenden Einkommen, so dass eine Einschränkung des privaten Konsums und eine erneut schwache Inlandsnachfrage resultierten. Daneben litt die Investitionsbereitschaft der Industrie unter einer Verschlechterung der allgemeinen Geschäftsaussichten sowie verringerten Auftragseingängen und war ebenfalls rückläufig. Das Wachstum des realen Bruttoinlandprodukts kam somit im Som-

mer 2001 annähernd zum Stillstand. Insbesondere die Exportnachfrage – der entscheidende Konjunkturmotor der letzten Jahre – verlor mit der fortschreitend negativen Entwicklung der Weltwirtschaft an Kraft.

Das eingetrübte wirtschaftliche Klima belastete auch die Kapitalmärkte nachhaltig und ließ das Jahr 2001 zu einem der schwierigsten Jahre für die Aktienmärkte werden. Besorgnis erregende Unternehmensmeldungen mit teilweise mehrfach reduzierten Gewinnprognosen riefen eine allgemeine Verunsicherung und deutliche Kurseinbrüche in den Aktien nahezu aller Branchen hervor. In diesem bereits sehr angespannten Umfeld lösten die Anschläge des 11. September an den Börsen fast panikartige Verkäufe aus. Zwar erholten sich die bestimmenden nationalen und internationalen Indizes bis zum Jahresende spürbar, dennoch verzeichnete der Dax für das Gesamtjahr einen Rückgang um über 20 %. Die Entwicklung der Zinsmärkte war ebenfalls durch die nachlassende Konjunktur geprägt. Die massivste Reaktion zeigte die amerikanische Notenbank, die den Leitzins im Jahresverlauf – auch als Folge der Terroranschläge – um insgesamt 475 Basispunkte auf 1,75 % senkte. Die Europäische Zentralbank beteiligte sich hingegen erst relativ spät an den Zinssenkungen, und dies nur in abgeschwächter Form. Insgesamt reduzierte sie die Leitzinsen um 150 Basispunkte auf 3,25 % zum Jahresende. Diese Zinssenkungen verhalfen naturgemäß den Rentenmärkten zu einem entsprechenden Auftrieb, wobei Papiere bester Bonität die höchsten Gewinne verzeichneten. Unerfreulich verlief die Entwicklung des Euro, der trotz eines leichten Aufschwungs zu Beginn der zweiten Jahreshälfte insbesondere gegenüber dem US-Dollar weiter an Wert verlor.

## Die deutsche Versicherungswirtschaft

Für die deutsche Versicherungswirtschaft war das Berichtsjahr erneut ein problematisches Jahr. Zwar stiegen die Prämieinnahmen in der Schaden- und Unfall-Erstversicherung um voraussicht-

lich ca. 3 % auf rund 50 Mrd. EUR an, ein Wachstum, das unter Berücksichtigung zunehmender versicherter Werte allerdings keine reale Verbesserung der Einnahmeseite bedeutete. Ange-

spannt blieb vor allem die Lage in der deutschen industriellen Sachversicherung. In diesem Segment herrschte weiterhin ein auf Verdrängung ausgerichteter Wettbewerb vor. Erfreulich war, dass sich zumindest die Gesamtprämieinnahmen wieder erhöhten: der erste Zuwachs seit 1994. Allerdings stand diesem Einnahmeplus eine gestiegene Schadenlast gegenüber. Insgesamt ergab sich eine Geschäftsjahresschadenquote von rund 100 % (Vj.: 98,5 %). Unter Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse der Vorjahre resultierte hieraus ein Marktverlust von voraussichtlich 0,6 Mrd. EUR (0,5 Mrd. EUR). Besonders kritisch blieb die Situation in der Feuer- und Haftpflichtversicherung – beide Sparten wurden zudem durch hohe Großschäden belastet, die zu erheblichen Ergebniseinbußen führten. Die somit erneut unakzeptable Ertragslage erzwang die Umsetzung von Prämien- und Konditionsverbesserungen. Ertragsmäßig positiver entwickelte sich die deutsche Kraftfahrtversicherung. Hier ließen Prämien erhöhungen sowie eine auf Grund der hohen Benzinpreise und einer geringeren Fahrzeugnutzung zurückgegangene Schadenfrequenz überraschend gute Ergebnisse erwirtschaften.

Der deutsche Rückversicherungsmarkt verhärtete sich im Verlauf des Berichtsjahres spürbar. Auslöser waren die zum Teil untragbaren negativen Ergebnisse der Vorjahre in Kombination mit deutlich reduzierten Kapitalerträgen. So wies bereits die Erneuerungsrunde für 2001 eine Tendenz zu auskömmlicheren Preisgestaltungen und risikogerechteren Konditionen auf. Darüber hinaus intensivierte die hohe Großschadenbelastung den Druck auf die Rückversicherer, Bedingungsverbesserungen zu erreichen oder den Märkten die gewohnte Kapazität zu entziehen – eine Entwicklung, die sich durch die Terroranschläge des 11. September in den USA noch deutlich verstärkte. Diese Schadenereignisse bedeuteten auch für die deutsche Rückversicherungswirtschaft einen marktverändernden Einschnitt. Zum einen stellten – vorrangig internationale – Rückversicherer ihre Aktivitäten auf dem deutschen Markt zeitweise oder sogar ganz ein. Zum anderen unterstrich dieser bislang beispiellose Schaden die wichtige Funktion der Rückversicherung als maßgeblicher Risikoträger und die Bedeutung eines angemessenen Rückversicherungsschutzes. War in den vergangenen

Jahren die Preiskomponente fast ausschließlich in den Mittelpunkt gerückt, haben nun Qualität, Sicherheit und Kontinuität wieder einen höheren Stellenwert.

Da die Auswirkungen aus den Anschlägen des 11. September aber erst im vierten Quartal spürbar waren, konnten hieraus noch keine durchgreifenden Verbesserungen der Abschlusszahlen des Berichtsjahres entstehen. Ausschlaggebend blieben die nach wie vor angespannte Marktverfassung der deutschen Schaden(-rück)versicherung sowie die hohe Großschadenbelastung. Insbesondere die schlechte Prämien- und Schadensituation in der industriellen Feuer- und Haftpflichtversicherung spiegelte sich in den Ergebnissen der Rückversicherer wider. Allerdings zeigten diese Sparten im Jahresverlauf auch die tiefgreifendsten Sanierungserfolge, so dass sich für das laufende Geschäftsjahr deutlich positivere Aussichten ergeben. Als ausgesprochen erfreulich erwies sich dagegen für die Rückversicherung das deutsche Kraftfahrtgeschäft. Hier gelang es den Rückversicherern, an den Prämiensteigerungen des Originalmarkts teilzunehmen und stark verbesserte Ergebnisse zu erzielen.

Weiterhin attraktiv stellte sich die deutsche Lebensversicherung dar. Dies galt sowohl für den Erst- als auch Rückversicherungssektor. Nach einem Neugeschäftsrückgang im Vorjahr war für das Berichtsjahr wieder ein Anstieg der Vertragsabschlüsse zu verzeichnen. Auch die Prämieinnahmen wiesen eine Steigerung um ca. 8 % auf. Zuwachsstärke Bereiche blieben die Renten- und die Risiko- sowie die fondsgebundene Lebensversicherung. Die größte Dynamik zeigte jedoch die Berufsunfähigkeitsversicherung, die von der reduzierten Absicherung jüngerer Arbeitnehmer innerhalb der gesetzlichen Rentenversicherung profitierte. Wichtigstes Ereignis im Geschäftsjahr war die Verabschiedung der Gesetzgebung zur so genannten „Riester-Rente“ und die Einführung einer staatlich geförderten, privaten Altersvorsorge. Auch wenn sich die positiven Folgen aus diesem Teil der Rentenreform im Berichtsjahr noch nicht spürbar auswirkten, ergibt sich dennoch ein beachtliches Wachstumspotenzial für die deutsche Lebensversicherung.

*Spürbare Verhärtung des deutschen Rückversicherungsmarktes*

*Verstärkte Ausrichtung auf Qualität, Sicherheit und Kontinuität*

## Geschäftsverlauf

Die E+S Rück ist innerhalb des Hannover Rück-Konzerns exklusiv für das Deutschlandgeschäft zuständig. Wir sind der Spezialrückversicherer für den deutschen Markt. Die Hannover Rück ihrerseits zeichnet – gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften – das internationale Geschäft. Um den vorteilhaften internationalen Risikoausgleich aufrecht zu erhalten, beteiligen sich beide Gesellschaften gegenseitig an ihren jeweiligen Geschäftssegmenten. Über diese Retrozessionen ist unsere versicherungstechnische Rechnung somit auch von den Entwicklungen der internationalen Rückversicherung beeinflusst.

*Gestiegene Schadenbelastung auf Grund hoher Großschäden*

Unsere Bruttoprämieneinnahmen steigerten wir im Berichtsjahr mit einem Zuwachs um 22,8 % gegenüber dem Vorjahr sehr erfreulich auf insgesamt 1,9 Mrd. EUR. Dieses Wachstum resultierte dabei sowohl aus dem Ausbau der Schaden-Rückversicherung als auch der Personen-Rückversicherung. Letztere erhöhten wir in ihren absoluten Prämieneinnahmen um 144,5 Mio. EUR auf 625,8 Mio. EUR, so dass der proportionale Anteil der Personen-Rückversicherung an unserem Gesamtbestand nun 32,9 % (31,0 %) beträgt. Hauptsächlicher Wachstumstreiber war hier die anhaltend gute Nachfrage nach Produkten zur privaten Altersvorsorge, speziell im Bereich der Renten- und Risikoversicherungen sowie der fondsgebundenen Lebensversicherung. In diesen Segmenten unterstützten wir unsere Kunden mit Rückversicherungslösungen zur Finanzierung ihres Neugeschäfts.

*Prämieneinnahmen erfreulich gesteigert*

Die Marktverfassung in der deutschen Schaden-Rückversicherung blieb im Berichtsjahr angespannt. Vorrangig in der industriellen Feuer- und Haftpflichtversicherung herrschten unzureichende Prämien und nicht risikogerechte Bedingungen vor. Dies gilt auch, obgleich im Jahresverlauf teilweise substanzielle Prämien- und Bedingungsverbesserungen als Reaktion auf die hohe Großschadenbelastung des Berichtsjahres durchsetzbar wurden. Erfreulich verlief hingegen die Kraftfahrtversicherung, in der eine gute Prämien- und Schadensituation überraschend positive Ergebnisse ermöglichte. Unsere interne Vorgabe, Ge-

*Kapitalanlageergebnis annähernd auf Vorjahresniveau*

schäft nur unter strikter Berücksichtigung der Profitabilität zu zeichnen, ließ somit zwar insgesamt einen Ausbau des absoluten Prämienvolumens zu, führte aber zu einer weiteren Verringerung des Anteils der Schaden-Rückversicherung an unserem Gesamtbestand auf 67,1 % (69,0 %).

Bei einem leicht reduzierten Selbstbehalt wuchs die Nettoprämie um 15,1 % auf 1,0 Mrd. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Vorjahresvergleich um 29,2 % auf 838,6 Mio. EUR deutlich an. Die Gründe hierfür lagen im Großschadenanfall und insbesondere in den Terroranschlägen des 11. September in den USA, die über den gruppeninternen Risikoausgleich mit der Hannover Rück auch unsere Ergebnisrechnung belasteten. Die Schadenquote ohne Lebensversicherung erhöhte sich somit auf 91,7 % (78,4 %). Im Gegensatz hierzu wiesen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb eine Reduzierung von 328,1 Mio. EUR auf 269,2 Mio. EUR auf. Diese Verminderung begründete sich überwiegend aus Rückflüssen aus Securitisation-Transaktionen, also dem Transfer von Rückversicherungsrisiken in die Kapitalmärkte, die wir im Verbund mit der Hannover Rück vornahmen. Die hohen Schäden des Berichtsjahres führten zu Erstattungen aus diesen Verträgen. Insgesamt verschlechterte sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung auf -148,6 Mio. EUR (-119,0 Mio. EUR).

Nach einer aus dem Schadenverlauf des Berichtsjahres resultierenden Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 23,1 Mio. EUR (Zuführung 17,4 Mio. EUR) ergab sich ein im Vorjahresvergleich leicht verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von -125,5 Mio. EUR (-136,4 Mio. EUR).

Zusätzlich führten wir der Spätschadenreserve für das Geschäftsjahr 35,6 Mio. EUR (34,5 Mio. EUR) aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung zu.

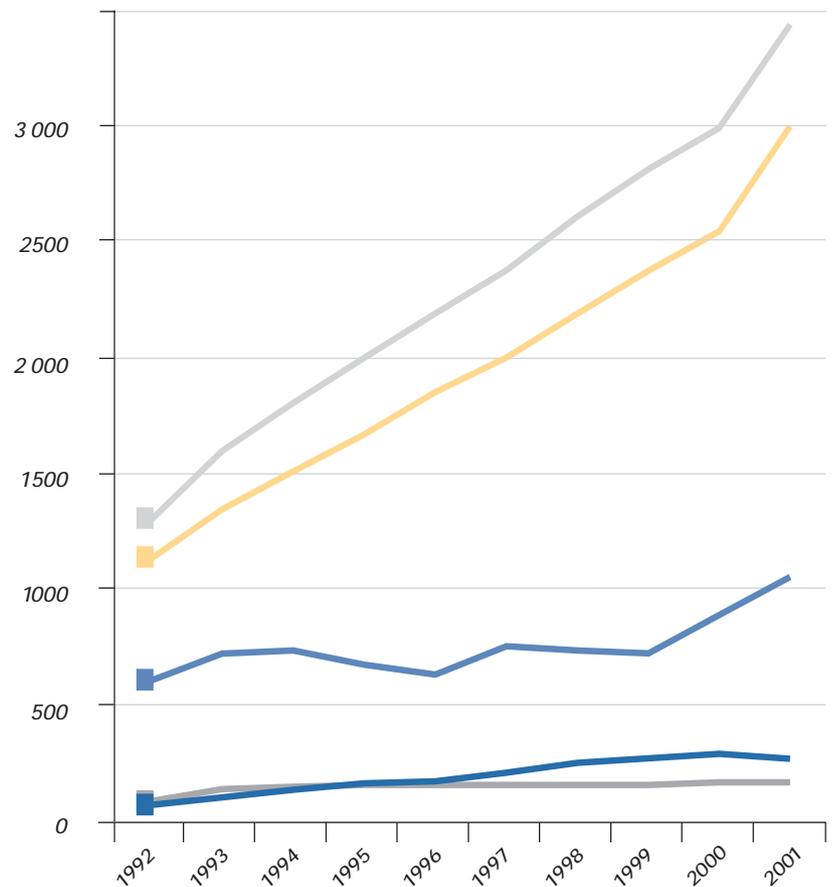
Auch unter den schwierigen Bedingungen auf den Kapitalmärkten ist es uns gelungen, mit 223,3 Mio. EUR (229,6 Mio. EUR) ein annähernd auf Vorjahresniveau liegendes Kapitalanlageergebnis zu erzielen. Hier wirkten sich in erster Linie der gestiegene Kapitalanlagebestand sowie Depotgutschriften unter den Lebens- und Finanz-Rückversicherungsverträgen positiv aus. Insbesondere die angespannte Verfassung der Aktienmärkte führte jedoch zu einem Rückgang unserer Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen von 282,8 Mio. EUR auf 165,7 Mio. EUR.

Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands in Höhe von 15,8 Mio. EUR erwirtschafteten wir somit einen Jahresüberschuss von 12,0 Mio. EUR, den wir in voller Höhe an unsere Aktionäre ausschütten wollen.

- Garantiemittel
- Technische Reserven
- Prämien für eigene Rechnung
- Schwankungsrückstellung u. ä.
- Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn)

#### Entwicklung der Garantiemittel und Prämien für eigene Rechnung

in Mio. EUR



## Prämien- und Ergebnisentwicklung

Unsere Bruttoprämien stiegen im Berichtsjahr um 22,8 % auf 1,9 Mrd. EUR. Dieser Zuwachs basierte sowohl auf dem Ausbau des von uns selbst betriebenen Deutschlandgeschäfts als auch auf einer Erhöhung des von der Hannover Rück übernommenen Auslandsgeschäfts. Letzteres erhalten wir im Rahmen eines internen Retrozessionsabkommens, das es uns ermöglicht, mit der Hinzunahme ausländischer Risiken eine deutlich bessere geografische und risikotechnische Diversifizierung über alle Sparten unseres Portefolles zu erzielen. Dieser über die Jahre vorteilhafte und ertragsstabilisierende gruppeninterne Risikoausgleich erbrachte jedoch im Berichtsjahr auch für unsere Ergebnisse eine erhebliche Belas-

tung aus den hohen internationalen Großschäden, insbesondere aus den Terroranschlägen am 11. September in den USA. Den aus diesen Anschlägen resultierenden Schaden haben wir im Berichtsjahr in voller Höhe reserviert. Da wir zudem keinen Grund haben, an der Stabilität unserer Retrozession zu zweifeln, gehen wir von keinen weiteren negativen Einflüssen dieser Ereignisse auf die Folgejahre aus.

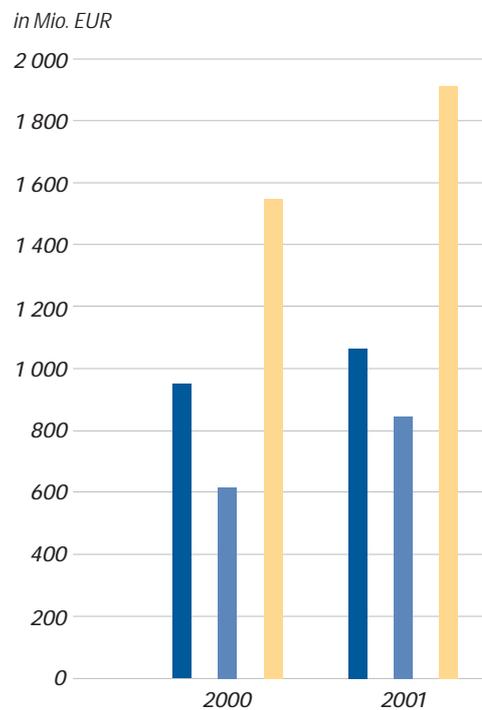
Unser Deutschlandgeschäft entwickelte sich hingegen erfreulicher und zeigte eine leichte Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses\*. Allerdings ist zu beachten, dass sich durch das starke Wachstum unseres inländischen

\* Versicherungstechnisches Ergebnis: Brutto, vor internen Verwaltungskosten, technischem Zinsertrag und Veränderung der Schwankungsrückstellung

Lebensportefeuilles und die damit einhergehenden Vorfinanzierungsaufwendungen – diese müssen nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften in voller Höhe im ersten Jahr als Aufwand erfasst werden – naturgemäß rechnungsmäßige Ergebnisbelastungen ergeben. Um diese

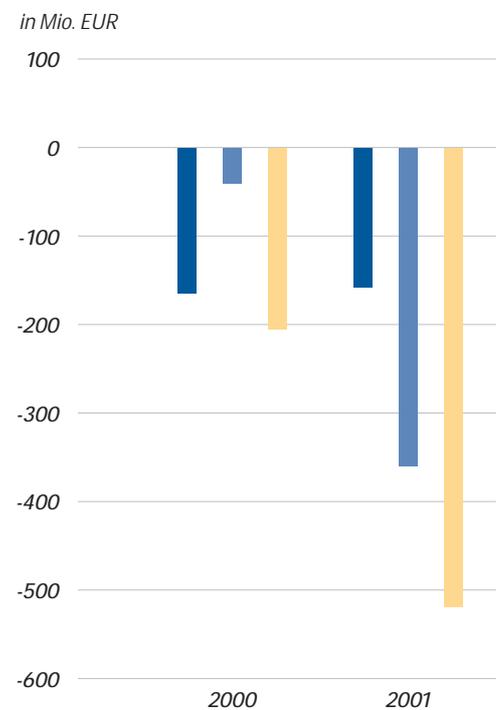
Vorfinanzierungen tragen zu können, kommt unseren Retrozessionen eine hohe Bedeutung zu. Im Verbund mit der Hannover Rück transferierten wir diese investiven Aufwendungen über Verbriefungen in die Kapitalmärkte.

*Entwicklung der Bruttoprämien –  
Aufteilung nach Deutschland und Ausland*



Deutschland	940	1061
Ausland	610	844
Gesamt	1550	1905

*Entwicklung der versicherungstechnischen Ergebnisse\* –  
Aufteilung nach Deutschland und Ausland*



Deutschland	-165	-157
Ausland	-40	-361
Gesamt	-205	-518

\* Versicherungstechnisches Ergebnis: Brutto, vor internen Verwaltungskosten, technischem Zinsertrag und Veränderung der Schwankungsrückstellung

*Spartenentwicklung in Deutschland*

Im Folgenden wird der Geschäftsverlauf pro Sparte dargestellt. Auf Grund unserer Ausrichtung als Spezialrückversicherer für den deutschen Markt haben wir unsere Lageberichterstattung zum versicherungstechnischen Geschäft aufgeteilt. Die folgenden Spartenkommentare beziehen sich ausschließlich auf unser Deutschlandgeschäft, während das von der Hannover Rück in

Retrozession übernommene internationale Geschäft anschließend zusammengefasst dargestellt wird. Das Luftfahrtgeschäft kommentieren wir wegen seines internationalen Charakters ebenfalls innerhalb des Auslandsblocks.

## Feuer

Die Marktverfassung in der deutschen Feuerversicherung war im Berichtsjahr weiter angespannt. Die Prämieinnahmen in den klassischen Teilspararten Feuer-Industrie und Feuer-Betriebsunterbrechung verzeichneten erneut einen substantiellen Rückgang um rund 9 % auf voraussichtlich 0,9 Mrd. EUR. Da die Schadenaufwendungen für beide Segmente mit annähernd 1,2 Mrd. EUR nahezu unverändert zum Vorjahr blieben, stieg die Schadenquote deutlich auf 128 % (117,8 %). Die somit bereits seit Jahren unauskömmliche Situation in der industriellen Feuerversicherung führte im Jahresverlauf 2001 zur Umsetzung dringend notwendiger Sanierungsmaßnahmen. Eingeleitet wurde diese Sanierung auf der Erstversicherungsseite durch eine Verknappung der Kapazität, so dass eine Marktverengung erste Ratenerhöhungen zuließ. Zudem zeigte sich eine positive Entwicklung der Bedingungen, wie z. B. spezielle Haftungsbegrenzungen für Naturgefahren.

Auf dem Rückversicherungssektor verstärkten die schlechten Ergebnisse der Vorjahre und eine im Berichtsjahr stark gestiegene Großschadenbelastung den Trend zu nichtproportionalen Deckungsformen. Insbesondere in der industriellen Feuerversicherung wurden untere Haftungsstrecken fast nicht mehr in Rückversicherung gegeben, da diese auf Grund ihrer hohen Schadenbelastung nur noch mit deutlichen Prämien-erhöhungen rückversicherbar gewesen wären. Mittlere und hohe Haftungen wurden weiterhin akzeptiert, allerdings nur mit spürbaren Prämienanpassungen. Fortschritte konnten ebenfalls auf der Bedingungsseite erzielt werden. So sind z. B. Mehrjahresverträge kaum noch auf dem Rückversicherungsmarkt platzierbar. Die Terroranschläge des 11. September und die hierdurch ausgelöste Neueinschätzung der Risikolage unterstützen die Sanierungsbestrebungen erheblich. Somit ergaben sich für die deutsche Feuersparte im Jahresverlauf erfreuliche Verbesserungen, die jedoch noch nicht ausreichen, die dramatischen Preisreduktionen und Bedingungsverschlechterungen der letzten acht Jahre zu kompensieren.

Als Reaktion auf die noch unauskömmliche Verfassung der deutschen Feuerversicherung haben wir neue Risiken nur sehr selektiv übernommen,

so dass wir unsere Prämieinnahmen lediglich moderat um 4,7 Mio. EUR steigerten. In Übereinstimmung mit der marktweiten Entwicklung bauten wir bevorzugt unser nichtproportionales Portefeuille weiter aus; die Anzahl der gezeichneten Verträge stieg im Vorjahresvergleich um 5 %. Dabei unterstützten wir überwiegend Gesellschaften, die unter Beweis gestellt haben, dass sie besonderen Wert auf eine langfristige Partnerschaft legen. Auch im proportionalen Feuer-geschäft führten die hohen Verluste der Vorjahre zu verbesserten Konditionen; in diesem Zusammenhang konnten wir z. B. Provisionsreduktionen und die Einführung von Schadenselbstbeteiligungsklauseln durchsetzen. In Fällen, in denen ein mittelfristiger Ausgleich der Ergebnisse nicht erreichbar schien, entschieden wir uns zielgerichtet gegen eine Vertragsverlängerung. Die Anzahl der proportionalen Verträge ist somit um rund 20 % zurückgegangen.

Mit diesem vorsichtigen Agieren ist es uns gelungen, die negativen Auswirkungen der insgesamt noch unerfreulichen Marktlage in der deutschen Feuerversicherung zu begrenzen; dennoch ergaben sich auch für unseren Bestand eine Verschlechterung der Schadenquote um 12,3 %-Punkte und ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis. Erfreulich war es jedoch, dass sich unsere Schadenquote im Marktvergleich immer noch überdurchschnittlich gut darstellte, da wir bis auf wenige Ausnahmen keine Beteiligungen an den bedeutenden Großschäden des Berichtsjahres hatten.

### Feuer

in Mio. EUR	2001	2000
Bruttoprämie	35,3	30,6
Schadenquote (%)	77,6	65,3
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	-3,7	0,9

Nach den Terroranschlägen des 11. September hielten wir im Gegensatz zu anderen großen professionellen Rückversicherern – sehr bewusst – unseren Quotierungsdienst aufrecht. Dies war eine Gelegenheit, im Kontinuitätsmarkt Deutschland unser Versprechen unter Beweis zu stellen, dass wir als Spezialrückversicherer für den deutschen Markt auch in einer schwierigen Zeit als verlässlicher Partner zur Verfügung stehen. Auf Grund dieser Politik konnten wir umfangreiche neue Geschäftsverbindungen aufnehmen und un-

sere Marktpositionierung festigen und ausbauen. Im Hinblick auf die veränderte Bedeutung des Terrorrisikos setzten wir notwendige Bedingungsveränderungen um. Unsere angepassten Rückversicherungsverträge beinhalten weitestgehend einen Ausschluss von Terrorschäden für alle Feuer- und Industrierisiken mit Gesamtver-

sicherungssummen über 50 Mio. EUR. Für niedrigere Versicherungssummen gelten in den obligatorischen Rückversicherungsverträgen Ereignislimite. Darüber hinaus werden Terrorrisiken nur noch gegen eine separate Prämie und mit begrenzter Haftung auf nichtproportionaler Basis in Rückdeckung genommen.

### Haftpflicht

Nach dem leichten Prämienrückgang des Vorjahres rechnet die deutsche Haftpflichtversicherung für das Berichtsjahr wieder mit einem moderaten Wachstum um voraussichtlich 1,5 % auf rund 6 Mrd. EUR. Die Marktverfassung der Haftpflichtsparte blieb jedoch auch im Berichtsjahr angespannt und wurde durch eine auffällige Schadenentwicklung zusätzlich belastet. Zwar ist bei einem

Schadenaufwand von rund 4,7 Mrd. EUR von einem im Vorjahresvergleich nahezu unveränderten Gesamtniveau auszugehen, allerdings wurde das Berichtsjahr dabei massiv von Großschäden aus Pharma-

deckungen mit US-Bezug getroffen. Prominenteste Beispiele für den deutschen Markt waren der Lipobay-Schaden sowie die Produkthaftpflichtschäden aus verunreinigten Implantaten, die zu umfangreichen Ersatzforderungen führten. Beide Ereignisse zusammen verursachten einen Marktschaden in der Größenordnung von fast 1 Mrd. EUR. Diese Schäden leiteten jedoch eine Marktverhärtung ein, die zu einer deutlichen Verteuerung des (Rück-)Versicherungsschutzes für Pharma- und andere Großrisiken führte. Weiterhin war eine Tendenz zur Reduzierung von Deckungssummen erkennbar. Als Reaktion auf diese veränderte Marktlage mussten viele Versicherungsnehmer ihre Selbstbehalte drastisch erhöhen, so dass sie inzwischen teilweise einen nicht unbedeutenden Teil einzelner Risiken selbst tragen.

In diesem unerfreulichen Umfeld zogen wir uns weiter aus den problematischen Segmenten des deutschen Haftpflichtgeschäfts zurück. Gleichzeitig erneuerten wir einige im Vorjahr gezeichnete Sonderverträge nicht, so dass unsere Prämieinnahmen leicht zurückgingen. Die seit Jahren

angespannte Situation in der deutschen Haftpflichtversicherung und die Großschäden des Jahres 2001 ermöglichten es uns jedoch, im Verlauf des Jahres erste Prämien erhöhungen umzusetzen. Die stärksten Auswirkungen zeigten sich in der nichtproportionalen Rückversicherung mit dem Schwerpunkt Industriehaftpflicht. Erfreulicherweise setzte sich auch die in den Vorjahren festzustellende Verschlechterung der Bedingungen nicht fort. Die somit für unseren Bestand eingeleitete Rückkehr zu einer risikogerechteren Konditionsgestaltung wurde zudem durch die Terroranschläge des 11. September unterstützt, die auch für das deutsche Haftpflichtgeschäft eine tief greifende Überprüfung der Risikosituation mit entsprechenden Prämien- und Konditionsanpassungen auslösten. Weiterhin verstärkten diese Schadenereignisse den Blick unserer Kunden auf die Qualität und Sicherheit unserer Gesellschaft: Marktweit wurden Rückversicherer bevorzugt, die über eine gesunde Kapitalstruktur und eine langjährige Expertise im Haftpflichtgeschäft verfügen. Da wir als erfahrener Rückversicherer, der sich ausschließlich auf die speziellen Anforderungen des deutschen Markts konzentriert hat, diese Kriterien erfüllen, konnten wir unsere Wettbewerbssituation weiter verbessern.

Allerdings reichten die im Jahresverlauf einsetzenden, positiven Veränderungen noch nicht aus, um die negativen Entwicklungen der Vorjahre sowie die hohe Großschadenbelastung des Berichtsjahres zu kompensieren. Allein aus den beiden für uns bedeutendsten Großschäden resultierte eine Bruttobelastung unseres Portefeuilles von rund 130 Mio. EUR. Insgesamt ergaben sich für unser Haftpflichtgeschäft eine erheblich verschlechterte Schadenquote und ein deutlich negatives versicherungstechnisches Bruttoergebnis, das sich in einer Nettobetachtung allerdings

#### Haftpflicht

in Mio. EUR	2001	2000
Bruttoprämie	105,5	105,6
Schadenquote (%)	212,6	55,0
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	-141,4	23,4

wesentlich positiver darstellte. Die Vertragsverhandlungen für die Erneuerung 2002 ließen uns darüber hinaus weitere substanzielle Prämien erhöhungen und Konditionsverbesserungen erzie-

### Allgemeine Unfall

Die deutsche Unfallversicherung konnte für das Berichtsjahr eine erneute Steigerung ihrer marktweiten Prämieinnahmen vermelden, auch wenn dieser Zuwachs mit rund 1 % auf ca. 5,5 Mrd. EUR geringer als in den Vorjahren ausfiel. Wachstumsstärkste Bereiche blieben die Teilspar ten Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr und Unfall-Rente. Durch eine moderate Erhöhung der Schadenbelastung ergab sich eine Schadenquote von voraussichtlich 55 %, die somit nahezu unverändert auf dem erfreulichen Niveau des Vorjahres lag. Da sich auch die Wettbewerbssituation nach wie vor günstig darstellte, kann 2001 als ein positives Jahr für die deutsche Unfallversicherung gewertet werden.

Auf Grund ihres relativ kleinen Anteils am Gesamtvolumen des deutschen (Rück-)Versicherungsmarkts hat die Unfallsparte naturgemäß auch innerhalb unseres Portefeuilles keine herausragende Bedeutung. In Anbetracht der anhaltend attraktiven Entwicklung und Ertragslage weiteten wir jedoch auch im Berichtsjahr unser Engagement in diesem Segment aus. Es war dabei unser Ziel, durch das Angebot von Serviceleistungen zur spezifischen Unterstützung unserer Kunden, ertragsorientiert neue Marktanteile zu gewinnen. Wir beraten unsere Zedenten sowohl zu Produkten der Kinderunfallversicherung wie zur Risiko- und Schadenprüfung. Zudem er-

### Kraftfahrt

Die Kraftfahrtsparte zeigte im Berichtsjahr die weitreichendsten Verbesserungen innerhalb der deutschen Schaden(rück-)versicherung. So stiegen die marktweiten Prämieinnahmen um beachtliche 5 % auf voraussichtlich über 21 Mrd. EUR. Ungeachtet eines leichten Anstiegs der versicherten Risiken basierte dieses Wachstum vorwiegend auf den von den Erstversicherern durchgeführten Tarifierhöhungen. Auch der Ab-

len, so dass wir für das laufende Geschäftsjahr von einer weitreichenden Erholung ausgehen.

weiterten wir unsere Serviceleistungen im Bereich der Senioren-Unfallversicherung. Hier entwickelten wir in Zusammenarbeit mit Hilfs- und Pflegeorganisationen ein Maßnahmenpaket, das die reine Schadenabwicklung um Assistance-Komponenten, wie z. B. Organisation der Pflege oder Beratung und Begleitung während des Krankheitsverlaufs, ergänzt. Auf Basis dieser speziellen Dienstleistungen ist es uns im Berichtsjahr gelungen, neue Geschäftsbeziehungen zu knüpfen und den weiteren Ausbau unseres Portefeuilles vorzubereiten.

Insgesamt verzeichneten wir im Berichtsjahr für unseren Bestand eine Prämiensteigerung um 18,3 %; ein Zuwachs, der den Marktdurchschnitt weit übertraf. Die durch die erfreuliche Schadenquote abgebildete Qualität unseres Unfallgeschäfts war ebenfalls mehr als zufrieden stellend. Die ausgewiesene Verschlechterung des versicherungstechnischen Ergebnisses resultierte aus erhöhten Provisionen, die jedoch im Wesentlichen einen Vorfinanzierungscharakter haben und in den kommenden Geschäftsjahren gewinnsteigernd zurückfließen werden.

bau von teilweise versicherungstechnisch ohnehin nicht begründbaren vielfältigen Rabatten hatte einen positiven Effekt. Die Schadenseite verzeichnete im Berichtsjahr eine befriedigende Entwicklung: Insgesamt sank der Schadenaufwand um ca. 3 %-Punkte, so dass sich eine bemerkenswert niedrige Schadenquote von rund 93 % (99,8 %) ergab. Allerdings ist ein Teil dieser Schadenreduzierung voraussichtlich nur von

#### Allgemeine Unfall

in Mio. EUR	2001	2000
Bruttoprämie	39,4	33,3
Schadenquote (%)	53,8	56,5
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	-1,1	0,4

vorübergehender Natur: Durch die gestiegenen Treibstoffpreise und eine hiermit verbundene eingeschränkte Fahrzeugnutzung – vorrangig im ersten Halbjahr – nahm die Schadenhäufigkeit ab; ein Trend, der sich im Jahresverlauf bereits wieder abzuschwächen begann.

### Kraftfahrt

in Mio. EUR	2001	2000
Bruttoprämie	382,1	417,5
Schadenquote (%)	70,3	85,1
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	62,0	19,6

Da es im proportionalen Geschäft nur vereinzelte Selbstbehaltserhöhungen gab, wirkte sich die Erholung der deutschen Kraftfahrt-Erstversicherung auch

auf den Rückversicherungsmarkt aus. Weitere positive Tendenzen waren im nichtproportionalen Bereich festzustellen. Insbesondere in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ließen sich trotz einer verringerten Großschadenbelastung Prämienenerhöhungen erzielen.

Auch unser Portefeuille konnte von der guten Marktverfassung in der deutschen Kraftfahrtversicherung profitieren. Dies gilt trotz einer im Vorjahresvergleich um 8,5 % reduzierten Prämien-einnahme. Diese Verringerung ist Ausdruck unserer selektiven Zeichnungspolitik und spiegelt die Kündigung unattraktiver Verträge wider. Insbesondere hielten wir unsere vorsichtige Haltung

gegenüber dem gewerblichen Flottengeschäft aufrecht. Abgesehen von diesen Bestandsbereinigungen ermöglichte es uns die traditionell hohe Bedeutung der proportionalen Rückversicherung in unserem Portefeuille, uneingeschränkt am Wachstum und der Qualitätsverbesserung des Erstversicherungsmarkts teilzuhaben.

Die attraktiven Rahmenbedingungen beeinflussten ebenfalls den nichtproportionalen Teil unserer Zeichnungen positiv: Hier wurden leichte Prämienenerhöhungen umsetzbar, die ungeachtet der zum Teil angehobenen Prioritäten in Summe zu einer moderaten Steigerung unserer Prämien-einnahmen führten – eine Tendenz, die sich in der Erneuerung für 2002 noch deutlicher zeigte. Darüber hinaus verringerte sich der Schadennachlauf aus Schadenexzedenten-Verträgen für Kraftfahrzeug-Haftpflicht im Vergleich zu den Vorjahren erheblich. Dies führte in einigen Portefeuilles sogar zu spürbaren Abwicklungsgewinnen und teilweise beachtlich positiven versicherungstechnischen Ergebnissen. Insgesamt entwickelte sich unser Schadenaufwand mit einer Verminderung um 14,8 %-Punkte sehr zufrieden stellend. Somit ist es uns gelungen, im Berichtsjahr ein gutes und über unseren Erwartungen liegendes Ergebnis zu erwirtschaften.

### Transport

Nach dem Prämienrückgang des Vorjahres konnte die deutsche Transportversicherung im Berichtsjahr wieder ein leichtes Wachstum um ca. 2 % auf rund 1,7 Mrd. EUR erzielen. Auch die Schadenbelastung zeigte eine Verbesserung, die bei einem verringerten Schadenaufwand von ca. 1,4 Mrd. EUR (1,5 Mrd. EUR) zu einer reduzierten Schadenquote von rund 81 % (89,3 %) führte. Der deutsche Transport-Erstversicherungsmarkt war weiterhin von einem harten Wettbewerb und Überkapazitäten gekennzeichnet. Prämienenerhöhungen als Grundlage einer auskömmlicheren Preisgestaltung ließen sich somit noch nicht im gewünschten Umfang durchsetzen. Positive Entwicklungen ergaben sich nur in geringem Ausmaß, wobei der Bereich Meerestechnik die deutlichsten Fortschritte aufwies.

### Transport

in Mio. EUR	2001	2000
Bruttoprämie	9,2	11,2
Schadenquote (%)	93,4	108,9
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	-2,2	-3,5

Die deutsche Transportrückversicherung stellte sich ebenfalls angespannt dar, allerdings leitete eine hohe Großschadenbelastung im Jahresverlauf einen Umschwung ein. Dies galt vorrangig für das nichtproportionale Geschäft, in dem es zu Prämiensteigerungen von teilweise über 20 % kam.

Wir hielten unsere vorsichtige Zeichnungspolitik im deutschen Transportversicherungsgeschäft auch im Berichtsjahr aufrecht. Zudem verstärkten wir unsere strategisch definierte Ausrichtung auf das nichtproportionale Geschäft mit dem Ziel, uns soweit wie möglich von den Originalraten des Erstversicherungsmarktes zu lösen. Die Anzahl dieser Verträge in unserem Portefeuille stieg erneut und beläuft sich nun auf weit über zwei Drittel unseres Gesamtbestands. Den Marktveränderungen angepasst, bauten wir zudem unsere Zeichnungen im Bereich Meerestechnik

aus, um von den in der zweiten Jahreshälfte positiveren Prämien und Bedingungen zu profitieren. Insbesondere unsere fakultativen Übernahmen konzentrierten sich auf dieses Segment. Weitere fakultative Zeichnungen betrieben wir dagegen sehr konservativ.

## Leben

Die deutsche Lebensversicherungswirtschaft konnte im Berichtsjahr wieder einen Anstieg des Neugeschäfts verzeichnen. Nach dem Rekordjahr 1999 und einem Rückgang im Jahr 2000 wird für das Berichtsjahr von rund 8,4 Mio. (7,3 Mio.) neu abgeschlossenen Verträgen ausgegangen. Auch die Neugeschäftsprämie zeigte einen Zuwachs um ca. 8 % auf voraussichtlich über 13 Mrd. EUR. Dieses Wachstum resultierte vorrangig aus den Renten- und Risikoversicherungen. In der fondsgebundenen Lebensversicherung setzte sich die Expansion der Vorjahre ebenfalls fort, auch wenn sich mit einem Prämienwachstum um 5 % eine abgeschwächte Dynamik ergab. Diese Entwicklung kam allerdings nicht überraschend, da die letzten Jahre herausragend gute Steigerungsraten erbracht hatten und zudem die schlechte Verfassung der Aktienmärkte im Berichtsjahr zu Verunsicherungen führte. Die Kapitalversicherung verlor hingegen mit einem unterdurchschnittlichen Prämienzuwachs um ca. 1,8 % weiter an Marktanteil. Ein wichtiges Ereignis im Berichtsjahr war die Verabschiedung der Gesetzgebung zur staatlich geförderten, privaten Zusatzrente. Der mit der so genannten „Riester-Rente“ eingeleitete Einstieg in die private Altersvorsorge eröffnete neue Wachstumsfelder für die deutsche Lebensversicherungswirtschaft. Da allerdings die Zertifizierung „riesterfähiger“ Produkte erst zum Jahresende erfolgte und die staatliche Förderung mit dem Jahr 2002 beginnt, waren die Einflüsse auf die Geschäftsjahreszahlen noch gering.

Vor diesem Hintergrund bauten wir im Berichtsjahr unser strategisch priorisiertes Lebensrückversicherungsgeschäft weiter aus. Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten blieb auf der Finanzierung des Neugeschäfts unserer Zedenten, die wir mit maßgeschneiderten Rückversicherungskonzepten in ihrem Wachstum unterstützen. Hierbei konzentrierten wir uns vorrangig auf Finan-

zierungslösungen für die Rentenversicherung und die fondsgebundene Lebensversicherung. Die nach wie vor hohe Nachfrage nach unseren Finanzierungsprodukten in Kombination mit dem überdurchschnittlichen Wachstum unserer Kunden ließ uns erneut eine erfreuliche Prämiensteigerung für unseren Bestand erzielen. Darüber hinaus führten wir so genannte Blockübernahmen durch, eine spezielle Art der Finanzierung, die es unseren Kunden ermöglicht, den Wert eines Portefeuilles vor dessen eigentlichem Ablauf zu realisieren. Insgesamt war der Schadenverlauf unseres Bestands wiederum sehr günstig und auch die Bestandsfestigkeit bewegte sich im aktuariell erwarteten Bereich.

Das Berichtsjahr verdeutlichte zudem, dass unser Lebensrückversicherungsgeschäft von der Neustrukturierung des deutschen Rentensystems profitiert: Zum einen werden die Riesterprodukte einen zusätzlichen Bedarf an Finanzierungsunterstützung erzeugen, zum anderen gehen wir davon aus, dass besonders Bankenversicherer zu den Gewinnern dieser Reform zählen werden – eine Kundengruppe, auf die wir uns speziell ausgerichtet haben.

Besonderes Gewicht legten wir im Berichtsjahr auf die Intensivierung unseres Customer Relationship Managements (CRM). Die von uns verfolgte Philosophie hebt sich dabei bewusst von traditionellen Marketingansätzen ab. Customer Relationship Management bedeutet für uns, dass der Abschluss eines Rückversicherungsvertrags nicht mehr als Ende einer rein preisgetriebenen und produktorientierten Verkaufstransaktion gesehen wird. Vielmehr streben wir langjährige und sich weiterentwickelnde Beziehungen an. In un-

### Leben

in Mio. EUR	2001	2000
Bruttoprämie	362,3	246,7
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	-46,1	-219,2

serem besonderen Fokus stehen Kunden, die ihre Loyalität uns gegenüber beweisen und eine überdurchschnittliche Wertschöpfung innerhalb unseres Portefeuilles erzeugen. Diesen Kernkunden bieten wir einen bevorzugten Zugriff auf unsere Finanz- und Wissensressourcen.

Unsere Prämieinnahmen entwickelten sich im Berichtsjahr mit einem Zuwachs um 46,9 % wiederum erfreulich. Die nach wie vor hohe Nachfrage nach unseren Finanzierungsprodukten spiegelt sich naturgemäß direkt in rechnermäßigen Verlusten in unserer Ergebnisrechnung wider, da die geleisteten Vorfinanzierungen nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften in voller Höhe im ersten Jahr abgeschrieben werden müssen. Auf Grund substantieller Rückflüsse aus Vorfinanzierungen der Vorjahre fiel der versiche-

rungstechnische Verlust im Vorjahresvergleich jedoch wesentlich geringer aus.

Generell ist zu beachten, dass das negative Ergebnis unseres Lebensgeschäfts als Investition zu bewerten ist, die sich durch entsprechende Rückzahlungen in den kommenden Jahren Gewinn steigend amortisieren wird. Weiterhin gaben wir erhebliche Teile dieser investiven Finanzierungsaufwendungen in Retrozession, was das versicherungstechnische Ergebnis in einer Nettobetrachtung zusätzlich verbesserte. Von großer Bedeutung innerhalb der Lebensrückversicherung ist ebenfalls die Position „technischer Zinsertrag“ in unserer Gewinn- und Verlustrechnung. Von den insgesamt ausgewiesenen 15,4 Mio. EUR ist hierbei der überwiegende Teil unserem deutschen Lebensgeschäft zuzurechnen.

### Sonstige Zweige

Unter den sonstigen Versicherungszweigen werden die Sparten Kranken, Rechtsschutz, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Glas, Sturm, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Hagel, Tier, Technische Versicherungen, Einheit, Kredit und Kautions, Extended Coverage, Beistandsleistung, Atomanlagen-Sach, Sonstige Sachschaden, Feuer-Betriebsunterbrechung, Sonstige und Technische Betriebsunterbrechungen, Sonstige Vermögensschaden sowie Vertrauensschaden zusammengefasst ausgewiesen.

Eine unserer prämiestärksten Sparten unter den sonstigen Zweigen ist das deutsche Kredit- und Kautionsgeschäft. Dieses Segment litt im Berichtsjahr unter den allgemein

negativen konjunkturellen Rahmenbedingungen, die der Hauptgrund für eine auffällige Anzahl von Insolvenzen, in erster Linie im Handel und der Logistik, waren. Insgesamt ergaben sich für die deutsche Erst- und Rückversicherung gestiegene Schadenquoten und verschlechterte Ergebnisse. Auch unsere Zeichnungen wurden hiervon beeinflusst. Zum einen belasteten die Auswirkungen eines generell noch weichen Markts die Erneuerung für 2001, so dass sich

vorrangig nur im nichtproportionalen Geschäft Prämienhöhungen und Konditionsverbesserungen durchsetzen ließen. Zum anderen wirkten sich die aus Insolvenzen resultierenden Großschäden ebenfalls auf unseren Bestand aus. Diese Ereignisse riefen allerdings in der zweiten Jahreshälfte eine Marktverhärtung hervor, die es uns ermöglichte, spürbare Prämiensteigerungen und verbesserte Konditionen umzusetzen. In diesem Umfeld bauten wir unsere Prämieinnahmen um 5,5 Mio. EUR auf 32,1 Mio. EUR aus; die hohe Schadenbelastung des Berichtsjahres führte jedoch zu einem versicherungstechnischen Verlust von 2,0 Mio. EUR.

Die deutsche Sturmversicherung erlebte ein im wahrsten Sinne ruhiges Jahr. Auf dem Erstversicherungsmarkt stagnierten sowohl Prämien als auch Schäden annähernd auf Vorjahresniveau, so dass sich erneut akzeptable Ergebnisse erwirtschaften ließen. In der Rückversicherung zeigte sich ein differenzierteres Bild: In den Vorjahren schadenbelastete Verträge wiesen substantielle Prämienzuwächse auf, wohingegen schadenfreie Risiken nur moderatere Erhöhungen verzeichneten. Im Hinblick auf die Schadenbelastung profitierte der Rückversicherungssektor von den hohen Selbsthalten der Zedenten, die einen

#### Sonstige Zweige

in Mio. EUR	2001	2000
Bruttoprämien	98,4	84,1
Schadenquote (%)	50,8	56,2
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	16,3	12,5

Großteil der Berichtsjahresschäden auffingen. In diesem Umfeld behielten wir unsere bewährte Zeichnungspolitik der Vorjahre bei. Traditionell wird unser Sturm-Portefeuille von nichtproportionalen Deckungen geprägt, bei denen wir die weniger schadenintensiven mittleren und hohen Haftungsstrecken bevorzugen. Auch in diesem Segment waren teilweise umfangreiche Verbesserungen in den durch Vorjahresschäden belasteten Verträgen durchsetzbar, so dass sich unsere Prämieinnahmen im Berichtsjahr um 32,4 %

auf 8,7 Mio. EUR erhöhten. Bei einem sehr erfreulichen Schadenverlauf ergab sich für unseren Bestand mit 5,8 Mio. EUR ein gutes Ergebnis.

Insgesamt erzielten wir im Berichtsjahr für die sonstigen Zweige eine im Vorjahresvergleich um 17,0 % gestiegene Prämieinnahme. Da sich zudem auch die Schadenquote um 5,4 %-Punkte reduzierte, sind wir erfreut, erneut ein deutlich positives versicherungstechnisches Ergebnis erwirtschaftet zu haben.

### *Ergebnisse unseres Auslandsgeschäfts*

Als Mitglied des Hannover Rück-Konzerns sind wir in Form gruppeninterner Retrozessionen an den Verläufen der internationalen (Rück-)Versicherungsmärkte beteiligt. Über die Hinzunahme ausländischer Geschäftsblöcke in unser Portefeuille stellen wir eine verbesserte geografische Diversifizierung sicher, die sich in einer mittel- bis langfristigen Betrachtung ertragsstabilisierend auswirkt. Im Berichtsjahr wurden die internationalen Märkte jedoch sehr hart von den Anschlägen des 11. September getroffen. Auch für den Hannover Rück-Konzern resultierte ein erheblicher Schaden, der sich ebenfalls in unserer Ergebnisrechnung niederschlug. In der Summe hat sich der internationale Teil unseres Geschäfts mit einem versicherungstechnischen Bruttoergebnis von -360,7 Mio. EUR im Vorjahresvergleich somit deutlich verschlechtert. Die Ereignisse in den USA riefen allerdings eine bislang nicht erlebte Marktverhärtung mit massiven Prämien- und Selbstbehaltserhöhungen sowie weitgehenden Haftungsbegrenzungen und -ausschlüssen hervor. Wir sind demzufolge zuversichtlich, unsere Belastungen des Berichtsjahres über eine sehr gute Ergebnisentwicklung des Auslandsgeschäfts bereits in den nächsten zwei bis drei Jahren zurückzuverdienen, sofern der Schadenverlauf wenigstens dem langjährigen Durchschnitt entspricht.

Neben den Anschlägen vom 11. September zeigten sich auf den für uns ausschlaggebenden internationalen Märkten folgende Tendenzen:

Die Erst- und Rückversicherungsmärkte in Europa erholten sich im Berichtsjahr spürbar. In Groß-

britannien verbesserte sich der Rückversicherungsmarkt überproportional, so dass ausreichende Prämienerrhöhungen in nahezu allen Sparten erzielbar waren. Weiterhin verstärkte sich bei vielen Gesellschaften die Konzentration auf ihr eigentliches Kerngeschäft, was zur Aufgabe nicht strategischer Geschäftsfelder führte. Der Rückzug einiger Marktteilnehmer in Folge der Ereignisse des 11. September – unter anderem stellten einige Lloyd's-Syndikate ihre Zeichnungen ein bzw. reduzierten diese zumindest stark – verminderte die angebotene Rückversicherungskapazität zusätzlich und ermöglichte weitere Prämienanhebungen. Die Hannover Rück nutzt diese positiven Veränderungen zur Geschäftsausweitung, wobei sie nach wie vor mittlere bzw. hohe Haftungsstrecken nichtproportionaler Verträge bevorzugt.

Die französische Versicherungswirtschaft war im Berichtsjahr immer noch von den Auswirkungen der Winterstürme des Jahres 1999 gekennzeichnet. Da diese auf Grund ihres späten Anfalldatums noch nicht maßgeblich die Erneuerung für 2000 beeinflussen konnten, ergaben sich erst im Berichtsjahr bemerkenswerte Prämienerrhöhungen, auch für unser Portefeuille. Darüber hinaus kam es zu zwei größeren Unternehmenszusammenschlüssen, bei denen auf dem französischen Markt sehr aktive Rückversicherer in größeren Gruppen aufgingen. Die verringerte Rückversicherungskapazität löste weitere Prämienerrhöhungen aus. Das herausragende, lokale Schadenereignis war die Explosion einer Düngemittelfabrik in Toulouse mit einem angenommenen volkswirtschaftlichen Schaden von 1,5 Mrd. EUR.

Dieses Ereignis stellte auch für uns einen beachtlichen Großschaden dar. Nach den Anschlägen vom 11. September in den USA kam es durch das Zusammenwirken von Erst- und Rückversicherungswirtschaft und dem französischen Staat zur Gründung eines Terrorpools, an dem sich die Hannover Rück ebenfalls beteiligte.

Im nordamerikanischen Versicherungsmarkt bewirkten gestiegene Schadenquoten eine gute Grundlage für durchgreifende Prämiensteigerungen, die sich in der Rückversicherung auf durchschnittlich 30 % beliefen. Allerdings reichten diese Zuwächse noch nicht aus, um die Ergebnissituation in allen Sparten deutlich zu verbessern. Als Reaktion reduzierten viele Marktteilnehmer ihre proportionale Kapazität. Zudem gab es erhebliche Großschäden, von denen der tropische Sturm „Allison“ mit fast 5 Mrd. USD versichertem Schaden der Bedeutendste war. Wir profitierten im Berichtsjahr von der ertragsorientierten Zeichnungspolitik der Vorjahre und der strikten Ausrichtung auf nichtproportionale Deckungen. Bestandserweiterungen nahm die Hannover Rück in den sich stark verhärtenden Sparten, wie z. B. dem Haftpflichtgeschäft, vor. Die Anschläge vom 11. September veränderten den amerikanischen Markt zusätzlich. Die Prämiensteigerungen erreichten jetzt teilweise das Ausnahmeniveau von Mitte der 80er Jahre während der amerikanischen Haftpflichtversicherungs- und Rückversicherungskrise. Weiter wurden Terrorrisiken aus den meisten Rückversicherungsverträgen ausgeschlossen und in risikogerecht kalkulierte nichtproportionale Verträge überführt, die die Hannover Rück als einer der führenden Rückversicherer anbietet.

Unser Geschäft in Asien war von weichen Erst- und Rückversicherungsmärkten geprägt. Speziell Naturgefahrendeckungen blieben auf einem unzureichenden Preisniveau. Als Reaktion auf diese Marktsituation bevorzugte die Hannover Rück auch im Berichtsjahr nichtproportionale Verträge, in denen sie risikogerechte Prämien durchsetzen konnte. Einen Fokus legte sie außerdem auf die verbesserte Diversifizierung des Portefeuilles, um einen effektiveren Risikoausgleich zu erreichen. Unrentable Beteiligungen wurden dagegen weiter reduziert. Erfreulich ist, dass die Hannover Rück in Malaysia über ihre eigene Nie-

derlassung ihre Marktposition ausbauen konnte. Das Ausbleiben auffälliger Großschäden machte zufrieden stellende Ergebnisse möglich.

Der internationale Luftfahrtmarkt, den die Hannover Rück in einem weltweit zuständigen Zentralbereich betreut, wurde im Berichtsjahr stark von den Auswirkungen der Anschläge des 11. September geprägt. Zeigten sich bereits zu Beginn des Jahres sowohl in der Erst- als auch Rückversicherung Prämiensteigerungen, veränderten die Terrorattacken in den USA den Luftfahrtmarkt grundsätzlich. Die aus den Anschlägen resultierenden Schäden überstiegen alle bisherigen Schadenereignisse um ein Vielfaches und führten ebenfalls für die Hannover Rück zu einer hohen Ergebnisbelastung. Die Luftfahrtversicherung reagierte umgehend mit massiven Prämiensteigerungen und einer Begrenzung der Haftung für Dritthaftpflichtschäden am Boden auf 50 Mio. USD. Darüber hinaus wurden für das Haftpflichtkriegs- und -terrorismusrisiko Zusatzprämien durchgesetzt. Auch in den Luftfahrt-Produktthaftpflichtversicherungen sowie in der allgemeinen Luftfahrt kam es zu substantiellen Prämiensteigerungen, so dass sich für den Luftfahrtbereich insgesamt erheblich verbesserte Prämien und Bedingungen ergaben. Die Hannover Rück nutzte diese veränderte Marktlage mit ihrer Zeichnungspolitik aus und erzielte in ihren Vertragserneuerungen im Marktvergleich überproportionale Prämienzuwächse bei gleichzeitig wesentlich risikoadäquateren Konditionen. Wichtigstes Schadenereignis nach dem 11. September war der Absturz eines Airbus in New York, der uns allerdings nur geringfügig traf.

## Kapitalanlagen

Das Berichtsjahr war für die weltweiten Finanzmärkte wiederum in vielfacher Hinsicht ein ungewöhnliches Jahr. Stellten sich die Prognosen zum konjunkturellen Wachstum der führenden Volkswirtschaften zu Beginn des Jahres noch positiv dar, zeigten sich im Jahresverlauf sehr bald – auch in Deutschland – deutliche Anzeichen einer Konjunkturabschwächung, die sich kontinuierlich verstärkten. Die Terroranschläge am 11. September in den USA bedeuteten zudem eine weitere hohe Belastung. Die internationalen Notenbanken reagierten auf den allgemeinen Konjunktureenbruch mit massiven Zinssenkungen. Im Gegensatz zu den zahlreichen und einschneidenden Zinsreduzierungen der amerikanischen Notenbank setzten die entsprechenden Maßnahmen der Europäischen Zentralbank erst relativ spät und gemäßigt ein. Insgesamt verringerte sie die Leitzinsen nur um 150 Basispunkte auf 3,25 % zum Jahresende. Die nachlassende Konjunktur und die wiederholten Zinssenkungen gaben naturgemäß den Rentenmärkten im kurz- bis mittelfristigen Bereich entsprechenden Auftrieb. Insbesondere nach dem 11. September führte die Verunsicherung der Anleger zu einer Flucht in die Qualität, so dass Papiere bester Bonität und Staatsanleihen die höchsten Kursgewinne verzeichneten.

An den weltweiten Aktienmärkten ging das Berichtsjahr als eines der schwierigsten in die Geschichte ein. Sinkende Kapitalmarktzinsen sowie Steuer- und Rentenreformen in Europa schufen zunächst ein fundamental günstiges Umfeld. Allerdings riefen Besorgnis erregende Unternehmensmeldungen mit teilweise mehrfach reduzierten Gewinnerwartungen im Jahresverlauf drastische Kurseinbrüche auf allen wichtigen Börsenplätzen hervor. Unter diesen Rahmenbedingungen lösten die Terroranschläge in den USA eine fast panikartige Verkaufswelle aus, die neue Jahrestiefstände erbrachte. Zwar konnten sich die Aktienmärkte bis zum Jahresende wieder spürbar erholen, dennoch schlossen die bedeutenden nationalen und internationalen Indizes mit starken Verlusten, so z. B. der Dax und Euro-Stoxx 50, die in einer Jahresbetrachtung um rund 20 % nachgaben. Der Euro verlor im Jahresverlauf – insbesondere gegenüber dem

US-Dollar – weiter an Wert. Dies galt trotz einer in den Sommermonaten zu verzeichnenden Erholung, die ab August wieder in einen anhaltenden Abwärtstrend überging.

Unter diesen äußerst angespannten Vorzeichen entwickelten sich unsere Kapitalanlagebestände und die hieraus im Berichtsjahr erwirtschafteten Nettokapitalerträge sehr zufrieden stellend.

Unsere selbstverwalteten Kapitalanlagen (d. h. ohne Depotforderungen) stiegen im Berichtsjahr um beachtliche 9,5 % bzw. 245,0 Mio. EUR auf einen Gesamtbestand von 2.832,8 Mio. EUR an. Dieser Zuwachs basierte neben Wechselkursveränderungen auf einem höheren Liquiditätszufluss aus der Versicherungstechnik. Hingegen kam es nur in geringem Ausmaß zu außergewöhnlichen Mittelabflüssen. Schadenzahlungen für die Terroranschläge in den USA haben sich im Berichtsjahr noch nicht nennenswert auf unsere Kapitalanlagebestände ausgewirkt.

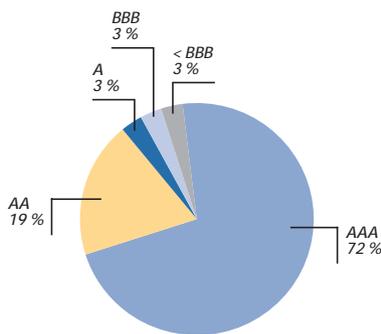
Angesichts unserer negativen Einschätzung der Aktienmärkte setzten wir die bereits zum Vorjahresende eingeleitete Reduzierung unseres Aktienbestands im Berichtsjahr konsequent fort. Folglich verringerte sich der Anteil der Dividentitel an unserem Kapitalanlagengesamtbestand um 103,8 Mio. EUR auf 298,6 Mio. EUR zum Jahresende deutlich. Die Aktienquote sank dementsprechend um rund 5,0 %-Punkte auf 10,5 % zum 31. Dezember 2001. Bei unseren Aktienengagements beschränkten wir uns nach wie vor auf die liquiden Standardwerte der bedeutenden Indizes wie Euro-Stoxx 50, S&P 500, etc. Investitionen in Werte des Neuen Markts oder vergleichbare Marktsegmente nahmen wir auch im Berichtsjahr nicht vor.

Den Schwerpunkt unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen bildeten weiterhin mit einem Anteil von 66,2 % (65,0 %) die festverzinslichen Wertpapiere, wobei wir auch im Berichtsjahr wieder großen Wert auf eine erstklassige Bonität der Emittenten legten. Der Anteil an sehr liquiden festverzinslichen Wertpapieren mit einem Rating von „AA“ oder besser, davon 72 % AAA-geratete Emittenten, ist daher mit

*Zufrieden stellende  
Entwicklung  
unserer Netto-  
kapitalanlageerträge*

91 % am Gesamtbestand unserer festverzinslichen Papiere gegenüber dem Vorjahr um 4 % gestiegen. Die teilweise sehr drastischen Renditerückgänge in den festverzinslichen Wertpapieren, vorrangig in Folge der Ereignisse des 11. September, nutzten wir zu Gewinnrealisierungen sowie zu einer Verkürzung unserer Restlaufzeiten. Die realisierten Kursgewinne aus dem Abgang von festverzinslichen Kapitalanlagen lagen somit mit 49,3 Mio. EUR (6,3 Mio. EUR) weit über dem Vorjahreswert.

Qualität der festverzinslichen Wertpapiere



Der Gesetzgeber hat mit Einführung des § 341b HGB der Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr erstmals die Möglichkeit geschaffen, Kapitalanlagen in Anlage- und Umlaufvermögen zu unterteilen. Wir haben die Anwendung des damit verbundenen gemilderten Niederstwertprinzips für die dem Anlagevermögen zugeordneten Anlagen teilweise genutzt. Der Gesamtbestand der wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen betrug 533,8 Mio. EUR. Eine Bewertung dieser Bestände nach den Vorschriften zum Umlaufvermögen ergäbe ein zusätzliches Abschreibungsvolumen von 21,1 Mio. EUR.

Vor dem Hintergrund unserer noch zu erbringenden Schadenzahlungen für die im Berichtsjahr eingetretenen Großschäden, insbesondere aus den Terroranschlägen in den USA, stockten wir unsere kurzfristigen Kapitalanlagen deutlich auf. Zum Jahresende hielten wir an kurzfristigen Kapitalanlagen, einschließlich Tages- und Festgelder, einen Betrag von 92,0 Mio. EUR (65,8 Mio. EUR) vor.

Die volatilen Bedingungen auf den Finanzmärkten wirkten sich entsprechend auf unsere Bewertungsreserven zum Jahresultimo aus: Die Bewertungsreserven in unseren festverzinslichen Wertpapieren verminderten sich auf 35,0 Mio. EUR (61,6 Mio. EUR), die Reserven in unseren Aktienbeständen nahmen um 109,8 Mio. EUR auf 19,4 Mio. EUR ab. Diesem Rückgang standen realisierte Kursgewinne aus dem aktiven Portefeuillemanagement gegenüber. Per Saldo resultierten für unsere gesamten Kapitalanlagen noch Be-

wertungsreserven in Höhe von 165,7 Mio. EUR (282,8 Mio. EUR).

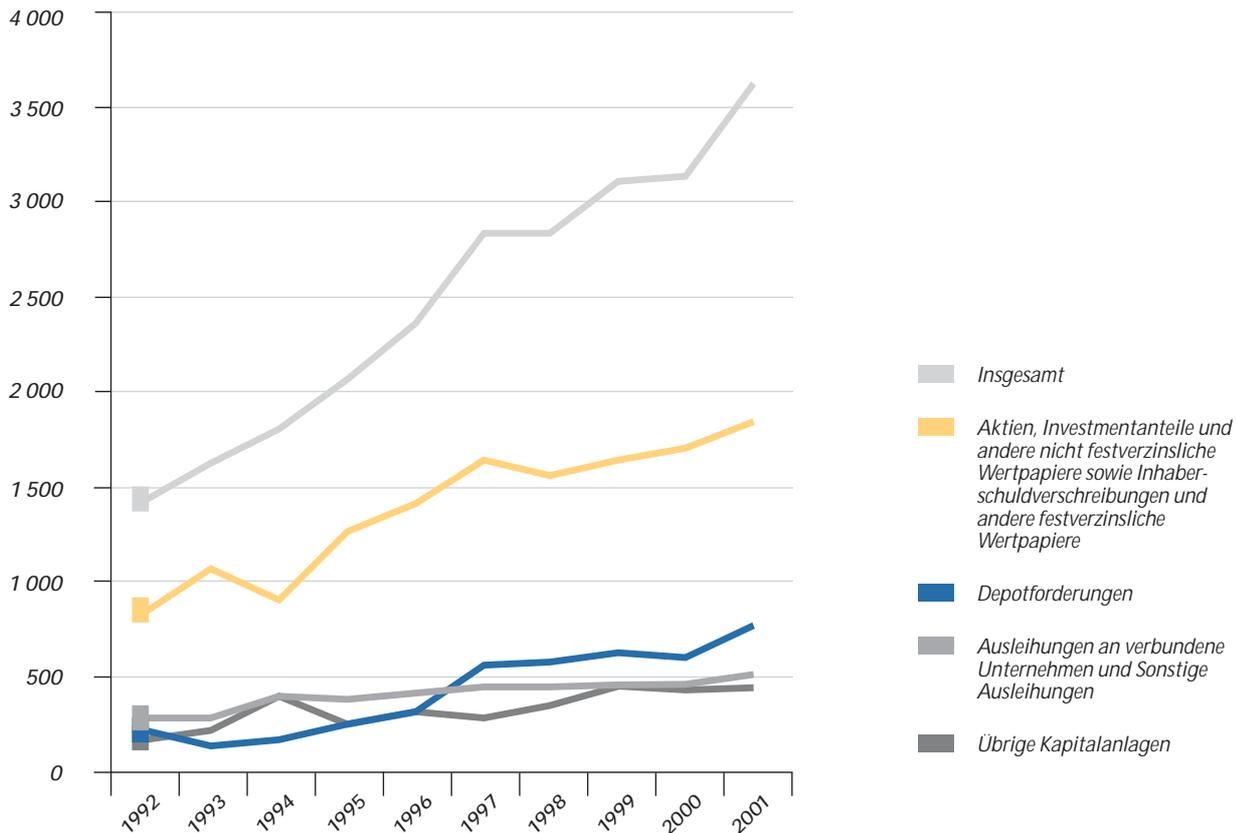
Trotz einer rückläufigen Durchschnittsverzinsung unserer Kapitalanlagen und verkürzten Restlaufzeiten nahmen die laufenden Kapitalanlageerträge im Berichtsjahr lediglich um 1,5 Mio. EUR auf 259,1 Mio. EUR ab. Dieser moderate Rückgang ist neben Währungskurseffekten und dem gestiegenen Kapitalanlagebestand in erster Linie auf erheblich höhere Depotzinsgutschriften zurückzuführen, die uns vorrangig unter den Lebens- und Finanz-Rückversicherungsverträgen angerechnet werden. Diesen Gutschriften stehen in der Regel entsprechende Aufwendungen gegenüber, die in der versicherungstechnischen Rechnung erfasst werden.

Angesichts der angespannten Lage auf den Finanzmärkten sind wir mit dem außerordentlichen Ergebnis aus den Kapitalanlagen sehr zufrieden: Realisierten Abgangsgewinnen in Höhe von 102,1 Mio. EUR standen Abgangsverluste von 7,9 Mio. EUR gegenüber, so dass sich wiederum ein positives außerordentliches Ergebnis inklusive Zu- und Abschreibungen von 75,0 Mio. EUR (60,4 Mio. EUR) ergab.

Insgesamt konnten wir somit ein erfreuliches Nettokapitalanlageergebnis von 223,3 Mio. EUR (229,6 Mio. EUR) erwirtschaften. Die Nettoverzinsung unserer Kapitalanlagen – ohne Depotforderungen und -zinsen – belief sich auf 7,7%.

## Kapitalanlagen

in Mio. EUR



## Risikobericht

### Gesamtsystem der Risikoüberwachung und -steuerung

Unser Geschäft als Rückversicherer birgt naturgemäß wirtschaftliche Risiken, die in den einzelnen Geschäftsfeldern unterschiedlich ausgeprägt sind. Die Übernahme von Risiken sowie das professionelle Management dieses Risikoportefolles ist das Kerngeschäft eines Rückversicherungsunternehmens. Unser Risikomanagement basiert auf einer Unternehmensstrategie, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet ist. Daraus resultiert die Geschäftspolitik, unternehmerische Risiken gezielt einzugehen, soweit die damit verbundenen Chancen eine entsprechende Steigerung des Unternehmenswerts erwarten lassen. Wir verfügen über eine Vielzahl effizienter Steuerungs- und

Kontrollsysteme, die sich in ihrer Gestaltung und im Detaillierungsgrad der Berichterstattung unterscheiden. Die Kernelemente des Risikomanagements sind in Richtlinien gefasst, die für alle Bereiche der E+S Rück Gültigkeit haben. Im Rahmen unseres Risikomanagementsystems werden alle aus heutiger Sicht denkbaren ergebnis- und bestandsgefährdenden Risiken vollständig und systematisch erfasst. Die Aktualität unseres Risikoportefolles, sowohl auf der Ebene der Einzelrisiken als auch auf der Ebene der sich kumulierenden Risiken, wird durch festgelegte Berichterstattungen sowie eine jährliche Risikoinventur sichergestellt. Eine Quantifizierung der Risiken erfolgt im Hinblick auf Eintrittswahr-

*Dem individuellen Risiko angepasste Indikatoren informieren schnellstmöglich über potenzielle Schieflagen*

scheinlichkeit und Verlustpotenzial. Außerdem wird bei dieser Betrachtung die Effektivität der eingesetzten Kontrollmaßnahmen berücksichtigt.

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement orientiert sich an den jeweiligen Geschäftsfeldern, innerhalb derer die verantwortlichen Vorstände die operativen Ziele festlegen. Das Risikomanagement ist dezentral in unsere Organisation eingebunden. Dadurch ist gewährleistet, dass Risiken schnellstmöglich identifiziert, berichtet und gesteuert werden können. Wir verfügen über unterschiedliche, dem individuellen Risiko angepasste Indikatoren, die schnellstmöglich über potenzielle Schieflagen informieren.

Ein zentraler Risikokoordinator sorgt dafür, dass sämtliche eingesetzten Risikomanagementmaßnahmen überwacht, dokumentiert und koordiniert werden;

außerdem ist er für die Darstellung der Risikosituation des Gesamtunternehmens im Rahmen des Berichtswesens zuständig.

Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird laufend durch interne und externe Stellen überprüft und dem sich stetig wandelnden wirtschaftlichen Umfeld angepasst. Die Risikolage unseres Unternehmens ergibt sich aus der Gesamtbetrachtung der folgenden Risikokategorien:

- Globale/externe Risiken,
- strategische Risiken,
- operative Risiken; diese unterteilen wir in
  - versicherungstechnische Risiken,
  - Kapitalanlagerisiken sowie
  - operationale Risiken

### Risikokategorien

#### Globale Risiken

Unter globalen Risiken verstehen wir externe Risiken, die sich unserer direkten Einflussnahme entziehen. Sie ergeben sich z. B. aus Änderungen rechtlicher (einschließlich aufsichts- und steuerrechtlicher) Rahmenbedingungen und gesellschaftlichen oder versicherungswirtschaftlichen Entwicklungen.

Beispielsweise wäre eine deutliche Reduzierung der Nachfrage nach Rückversicherungsschutz ein wesentliches Risiko für uns. Im Bereich der Lebensrückversicherung könnte dies z. B. durch den Wegfall einer steuerlichen Förderung der Altersvorsorge verursacht werden. Deshalb überwachen wir unter anderem systematisch die Tendenzen der Gesetzgebung und die Neugeschäftsstatistiken (Anzahl, Versicherungssumme, Jahresprämien).

#### Strategische Risiken

Strategische Risiken bestehen darin, dass bestimmte Gründe das Erreichen unserer strate-

gischen Ziele in den einzelnen Geschäftsfeldern gefährden können. Übergeordnetes Ziel ist unsere dauerhafte Positionierung als überdurchschnittlich profitabler Rückversicherer. Als Gewinnziel haben wir uns vorgegeben, das uns von den Aktionären zur Verfügung gestellte Eigenkapital überdurchschnittlich zu verzinsen. Um die Umsetzung der verschiedenen strategischen Vorgaben auch operativ sicherzustellen, etablierten wir ein Zielvereinbarungssystem für unsere Führungskräfte, das es erlaubt, aus den übergeordneten strategischen Zielen persönliche Ziele abzuleiten. Um den jeweiligen Beitrag zum Gesamtunternehmenserfolg objektiv zu messen, nutzen wir unternehmensübergreifende Kennziffern, die eine Erfolgskontrolle ermöglichen und somit auch Bestandteil für die Vergütung unseres Führungskreises sind.

#### Operative versicherungstechnische Risiken

Von besonderer Bedeutung für Rückversicherungsunternehmen sind die operativen versicherungstechnischen Risiken. Das versicherungstechnische Risiko besteht primär darin, dass für

*Dauerhafte Positionierung als überdurchschnittlich profitabler Rückversicherer*

das Versicherungsgeschäft wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen können. Mögliche Ursachen hierfür sind z.B. unrichtige Kalkulationsannahmen, Fehleinschätzungen des Schadenverlaufs, insbesondere im Hinblick auf das so genannte Zufalls- und Änderungsrisiko auch Unzulänglichkeiten in der Kumulkontrolle.

Um den versicherungstechnischen Risiken zu begegnen, verfügen wir über vielfältige Regularien. Dazu gehören in der Personen-Rückversicherung die Anwendung abgesicherter biometrischer Berechnungsgrundlagen mit statistisch ausreichenden Sicherheitsmargen. Beispielsweise wird das Morbiditätsrisiko (z. B. bei Kranken- und Critical Illness-Risiken) durch aktuarielle Untersuchungen des Morbiditätsverlaufs sichergestellt.

Ein anderes wesentliches Instrument der Risikobegrenzung ist die Retrozession. Das von uns übernommene Geschäft verbleibt nicht immer vollständig im Selbstbehalt, sondern wird nach Bedarf retrozediert. Übernommene Risiken werden daraufhin überprüft, inwieweit sie im gegebenen Portefeuille den Ausgleich im Kollektiv verbessern. Entsprechend werden die Selbstbehalte bestimmt beziehungsweise unsere Retrozessionen gestaltet. Risiken ergeben sich vornehmlich dadurch, dass Prämien immer zu Beginn der Vereinbarung zu zahlen sind, jedoch bis zur Inanspruchnahme unserer Retrozessionäre und der damit verbundenen Kollektierung von Schäden lange Zeiträume vergehen können. Dies birgt das Risiko, dass Retrozessionäre ausfallen können. Bei der Retrozession ist es daher unerlässlich, eine sorgfältige Auswahl unserer Rückversicherer in Hinblick auf deren langfristige Bonität vorzunehmen.

Im Durchschnitt der letzten Jahre wurden unsere Retrozessionäre zu ca. 93 % mit einem so genannten Investmentgrade-Rating klassifiziert, wobei ca. 89 % mindestens mit einem A-Rating oder besser bewertet wurden. Hierbei muss allerdings hinzugefügt werden, dass die restlichen 7 % unserer Retrozessionäre nicht sämtlich unter Sub-Investment-Grade zu klassifizieren sind, sondern vielfach kein Rating haben, da sie Rück-

versicherung nur in geringem Umfang bzw. nicht mehr betreiben.

Bei der Bewertung unserer Retrozessionäre richten wir uns nach den Beurteilungen der international anerkannten Ratingagenturen, ergänzt durch eigene Analysen auf Basis unseres Marktwissens und Bilanzanalysen.

### Operative Kapitalanlagerisiken

Durchgängiges Prinzip unserer Strategie im Bereich der Kapitalanlagen ist es, einen optimalen Beitrag zum betriebswirtschaftlichen Ergebnis zu erwirtschaften. Dies wird primär durch ein wissenschaftlich fundiertes Asset Liability Management erreicht. Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen insbesondere das Markt-, das Bonitäts- sowie das Liquiditätsrisiko. Es bestehen konzernweit gültige Kapitalanlagerichtlinien, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Ein wesentlicher Baustein des Risikomanagements ist zudem das bis zur Ebene der Geschäftsleitung angewendete Prinzip der Funktionstrennung zwischen dem Handel, der Abwicklung und dem Risikocontrolling. Den Risiken im Kapitalanlagebereich begegnen wir mit einer Vielzahl effizienter Steuerungs- und Kontrollmechanismen, die sich an den vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen für den Wertpapierhandel erlassenen Vorschriften orientieren.

*Optimierung der Kapitalanlagestruktur durch wissenschaftlich fundiertes Asset Liability Management*

Der Zeitwert unserer Wertpapiere würde sich unter folgenden Ausnahmen zum Bilanzstichtag wie folgt entwickeln:

Portfeuille	Szenario	Bestandsveränderung auf Marktwertbasis in TEUR
Aktien	Aktienkurse -20 %	-76 294
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +1%-Punkt	-65 040
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang -1%-Punkt	68 853

Nach Rating-Klassen setzen sich die festverzinslichen Wertpapiere wie folgt zusammen:

Rating	Staatsanleihen		Unternehmensanleihen		Sonst. festverzinsliche Wertpapiere	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	77,1	917 311	6,3	25 383	82,6	325 331
AA	21,5	255 687	47,9	193 727	0,5	2 127
A	0,8	9 494	17,3	69 908	8,8	34 655
BBB	–	–	10,4	41 958	–	–
< BBB	0,6	6 918	18,1	73 730	8,1	31 951
Gesamt	100,0	1 189 410	100,0	404 706	100,0	394 064

### Operationale Risiken

Unter operationalen Risiken verstehen wir unerwartete Verluste, die auf betriebliche Risiken wie menschliches Versagen, kriminelle Energie, mangelhafte Kontrollen oder organisatorische Defizite zurückzuführen sind. Auch der Ausfall technischer Einrichtungen, insbesondere der Datenverarbeitungs-Infrastruktur und der damit verbundenen Verfügbarkeit der Anwendungen, stellt ein wesentliches Risiko für unser Unternehmen dar. Um diese Risiken zu minimieren,

investieren wir konsequent in die Verbesserung der Sicherheit und Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Dazu gehören zum Beispiel der umfassende Einsatz von Virenschutz- und Filtersoftware sowie Maßnahmen zur Optimierung der Netzwerkstabilität. Um auch weiterhin den hohen Anforderungen an die Sicherheit in der Informationsverarbeitung gerecht zu werden, wurde zur Koordinierung aller sicherheitsrelevanten IT-Themenstellungen die Funktion eines Verantwortlichen für Informations- und IT-Sicherheit (IT-Security Officer) geschaffen.

### Einschätzung der Risikolage

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand unseres Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden

oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

## Personal

Für uns als Rückversicherer und hochspezialisierten Finanzdienstleister sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiter ein entscheidender Erfolgsfaktor. Demzufolge setzten wir auch im Berichtsjahr weitere Verbesserungen unserer Personalförderungs- und -bewertungssysteme um.

Großen Nachdruck legten wir auf die Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Den in den jährlichen Mitarbeitergesprächen definierten Bedarf decken wir zum Großteil mit internen Fortbildungsangeboten ab. Auch im Berichtsjahr hat sich hierbei unser „Referenten-Pool“ – insbesondere im Hinblick auf rückversicherungsspezifische Schulungen – bewährt. Ziel ist es, dass erfahrene Mitarbeiter in modular aufeinander aufbauenden Seminaren ihr Fachwissen an neue Mitarbeiter weitergeben. Neben diesen Rückversicherungskursen gewinnen Seminare zu so genannten „Soft Skills“ wie Präsentationstechniken, Projektleitung oder Teamführung zunehmend an Bedeutung. Für unser diesbezügliches Schulungsangebot bedienen wir uns externer Spezialisten. Zu einem besonders nachgefragten Baustein innerhalb unseres Weiterbildungskonzeptes entwickelte sich unser Unternehmensplanspiel. Diese inzwischen weiterentwickelte Simulation realer Situationen der Unternehmenswelt konfrontiert Gruppen von Mitarbeitern, die jeweils ein Rückversicherungsunternehmen darstellen, mit den komplexen Sachverhalten des Rückversicherungsmarkts, so dass in dieser alternativen Form des Lernens sowohl Fachwissen als auch Managementqualitäten geschult werden.

Des Weiteren verbesserten wir die Möglichkeiten unserer Mitarbeiter, ihre Arbeitswelt flexibel zu gestalten. In diesem Zusammenhang verstärkten wir zum einen unsere Angebote für Telearbeitsplätze. Die im Vorjahr gesammelten guten Erfahrungen ermutigten uns, diese Form der „Außer-Haus-Arbeit“ einem größeren Kreis von Mitarbeitern anzubieten – eine Alternative, die erneut guten Anklang fand. Zum anderen erweiterten wir unsere Stellenbörse im Intranet. Dieser interne Stellenmarkt vereinfacht es allen Mitarbeitern, sich über zu besetzende Aufgaben

zu informieren und gegebenenfalls ein anderes Verantwortungsgebiet zu übernehmen.

Auch im Hinblick auf unsere Führungskräfte verfeinerten wir im Berichtsjahr unsere Personalentwicklungsinstrumente. Hierbei etablierten wir zunächst ein Mitarbeiter-Feedback: In einem für Mitarbeiter und Führungskräfte transparenten Prozess bewertet zunächst die Führungskraft sich selbst, um somit zu einem Eigenbild zu gelangen. Dieses wird dem Ergebnis der Mitarbeiterbewertung gegenüber gestellt, so dass Abweichungen deutlich werden, die in einem Rückmeldegespräch zwischen Führungskraft und Mitarbeitern – unter Leitung eines neutralen Moderators – analysiert werden. Speziell für die beiden oberen Führungsebenen führten wir zudem eine Kompetenzanalyse durch, in der sich Führungskräfte und Gesamtvorstand gegenseitig im Hinblick auf ihre Kompetenzen bewerteten. Das in eine Punktzahl mündende Ergebnis ist als ein neues Kriterium in unser Vergütungssystem aufgenommen worden.

Ebenfalls neu eingebunden in die variable Entlohnung unserer Führungskräfte wurde ein Zielvereinbarungssystem. Schwerpunkt dieses Modells ist das optimierte Herunterbrechen unserer Unternehmensstrategie auf die jeweilige Organisationseinheit und die Definition abgeleiteter, detaillierter Zielvereinbarungen. Der eigene Beitrag zur Erfüllung der Unternehmensziele ist somit konkret messbar geworden. Folgerichtig orientiert sich ein Teil der variablen Vergütung unserer Führungskräfte an den erreichten operativen Ergebnissen – ein Ansatz, der eine hohe Verknüpfung zwischen dem individuellen Beitrag zum Unternehmenserfolg und den eigenen Bezügen schafft. Hinzu kommt weiterhin als langfristiges Anreizsystem die Beteiligung der Führungskräfte am virtuellen Aktienoptionsplan des Hannover Rück-Konzerns.

Um für die Zukunft den ungehinderten Zugang zu neuen, qualifizierten Mitarbeitern sicherzustellen, haben wir unseren Internetauftritt überarbeitet. Wir bieten nun eine ausführliche Stel-

*Die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter steht im Vordergrund*

*Unternehmensplanspiel simuliert reale Situationen der Unternehmenswelt*

lenbörse im Internet, die bereits guten Anklang findet. Die Zahl von Online-Bewerbungen zeigte im Berichtsjahr einen stetigen Anstieg und ist mittlerweile ein wichtiger Bestandteil unserer Rekrutierungsmaßnahmen. Zudem intensivierten wir unser Hochschulmarketing, in dessen Rahmen wir uns vor Studenten präsentieren und die Attraktivität unseres Unternehmens verdeutlichen. Darüber hinaus pflegen wir Kontakt zu den für uns relevanten Lehrstühlen verschiedener Universitäten und Fachhochschulen, indem wir Praktika ermöglichen sowie Diplomanden und Doktoranden bei ihren Arbeiten zu rückversicherungsrelevanten Themenstellungen durch entsprechende Stipendien unterstützen.

### *Ausblick*

Für das laufende Geschäftsjahr ist sowohl für die Weltwirtschaft als auch den deutschen Wirtschaftsraum nach derzeitigen Erkenntnissen von einer im Jahresverlauf einsetzenden konjunkturellen Erholung auszugehen. Eine hohe Bedeutung fällt dabei den Entwicklungen in den USA zu. Obwohl noch nicht alle amerikanischen Frühindikatoren optimistisch stimmen, wird nach einer Verarbeitung des Schocks aus den Anschlägen vom 11. September 2001 ein Wiederanstieg der industriellen Investitionen sowie der Konsumausgaben der Privathaushalte erwartet. Darüber hinaus sollten die massiven Zinssenkungen des Vorjahres im zweiten Halbjahr 2002 Auftrieb geben. Ein Aufschwung in den USA wäre eine wichtige Voraussetzung für eine Konjunkturbelebung in Europa und besonders auch in Deutschland: Eine stärkere Exportnachfrage würde eine Wachstumsbeschleunigung der deutschen Wirtschaft sehr unterstützen. Da zudem keine grundsätzliche Umkehr in der derzeitig expansiven Geldpolitik abzusehen ist, könnten auf dieser Basis Ausrüstungsinvestitionen und -produktion wieder zunehmen. Für eine Wiederbelebung des privaten Konsums in Deutschland stellen sich die Prognosen allerdings skeptischer dar; es bleibt abzuwarten, welchen Verlauf Preisniveau und Arbeitslosigkeit nehmen. Insgesamt wird eine spürbare Konjunkturverbesserung in Deutschland wohl nicht vor der späten zweiten Jahreshälfte eintreten.

*Für das laufende  
Jahr merklich  
verbessertes  
Prämienniveau  
erwartet*

Zum Ende des Berichtsjahres beschäftigten wir 198 Mitarbeiter (193); die Mehrzahl hiervon, nämlich 56 %, sind Frauen. Die Personalaufwendungen beliefen sich auf 13,7 Mio. EUR. Die Aufwendungen für Renten und Altersteilzeitprogramme betragen 151 TEUR.

Wir danken unseren Mitarbeitern für ihr persönliches Engagement und ihre hohe Einsatzbereitschaft, ohne die der Erfolg unserer Gesellschaft nicht möglich gewesen wäre. Dem Betriebsrat und dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten danken wir für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Aus den Erfahrungen unserer letzten Vertragserneuerungsverhandlungen – diese finden in der Regel jährlich zum 1. Januar statt –, ergeben sich für unsere einzelnen Geschäftssegmente durchweg gute Aussichten für das laufende Jahr. In der Schaden-Rückversicherung führten die Terroranschläge in den USA auch auf dem deutschen Markt zu einem wesentlich sensibilisierten Risikobewusstsein; dies mündete in einer erhöhten Nachfrage nach Rückversicherungsschutz. Darüber hinaus verstärkte der Eintritt eines derart großen Schadenereignisses den Nachdruck auf eine risikogerechte Prämienfestsetzung in der Rückversicherung, so dass wir von teilweise beachtlichen Prämiensteigerungen ausgehen. Da ebenfalls die Bedingungen an die veränderte Risikosituation angepasst wurden – vorrangig in Bezug auf Haftungseinschränkungen und Selbstbehaltserhöhungen – erwarten wir für das laufende Jahr ein insgesamt merklich verbessertes Prämienniveau. In einer Spartenbetrachtung wird besonders die deutsche Feuer-Industrierversicherung von diesen Entwicklungen profitieren. Wurde bereits im Berichtsjahr auf Grund der seit Jahren unauskömmlichen Ertragslage eine Sanierung eingeleitet, zeigen sich für das laufende Jahr deutlich umfangreichere Prämienanhebungen und Konditionsverbesserungen. Weiterhin können wir feststellen, dass diese positive Tendenz nicht auf den Großrisikobereich beschränkt

ist, sondern auch mittlere bis kleinere Risiken einschließt.

Ähnliches gilt für die deutsche Haftpflichtversicherung. In dieser Sparte war die Vertragserneuerung für 2002 durch eine noch detailliertere Risikoanalyse gekennzeichnet, aus der sich gestiegene und risikoadäquatere Prämien begründen. Des Weiteren sind Bedingungsverbesserungen festzustellen, die z. B. über fortschreitende Selbstbehaltserhöhungen der Zedenten und reduzierte Deckungssummen Risikobegrenzungen auf der Rückversicherungsseite ermöglichen.

Anhaltend positiv sehen wir die Situation in der deutschen Kraftfahrtversicherung. In Bezug auf Prämien und Konditionen sind gegenwärtig sowohl auf dem Erst- als auch Rückversicherungsmarkt keine maßgeblichen Änderungen zu der positiven Vorjahressituation erkennbar. Entscheidend für die Ergebnisse dieser Sparte wird somit der Schadenverlauf sein. Hier ist es allerdings fraglich, ob sich die gute Schadenentwicklung des Vorjahres wiederholen kann, da diese stark von einer verringerten Fahrzeugnutzung auf Grund der hohen Benzinpreise beeinflusst war.

Ebenfalls optimistisch schätzen wir das Auslandsgeschäft ein. Die aus den Anschlägen in den USA resultierenden Prämien- und Konditionsverbesserungen werden sich auf wichtigen Auslandsmärkten deutlich stärker als in Deutschland auswirken. Die weitreichendsten Verbesserungen ergeben sich zwangsläufig in den direkt von den Schäden aus den Terroranschlägen betroffenen Märkten und Sparten, wie den USA, dem Londoner Markt und dem Luftfahrtgeschäft.

Die Personen-Rückversicherung stellt sich nach wie vor attraktiv dar und weist auch für das laufende Jahr ein viel versprechendes Potenzial auf. Zuwachsstärkste Bereiche werden voraussichtlich die fondsgebundene Lebensversicherung sowie die Renten- und Risikoversicherung bleiben. Auf diese Produkte haben wir uns mit maßgeschneiderten Rückversicherungskonzepten zur Finanzierung des Neugeschäfts unserer Kunden spezialisiert, so dass wir für das laufende Ge-

schäftsjahr mit einem weiteren Wachstum in diesem Bereich rechnen. Eine bedeutende Marktdynamik erwartet die deutsche Lebensversicherung aus dem mit der „Riester-Rente“ vollzogenen Einstieg in die staatlich geförderte private Altersvorsorge. Waren die Geschäftsabschlüsse im Vorjahr noch verhalten, wird für das laufende Jahr – das erste Förderungsjahr – von einer beachtlichen Neugeschäftsproduktion ausgegangen. Allerdings werden die „Riester-Produkte“ ebenfalls Abschlusskosten für die Lebenserstversicherer generieren und den Bedarf nach Finanzierungsunterstützung durch Rückversicherung erhöhen. Da wir uns auf diese Situation mit speziellen Rückversicherungslösungen zur Neugeschäftsfinanzierung unserer Kunden vorbereitet haben, sehen wir für unser Portefeuille positive Effekte. Weitere Impulse sollten aus der privaten Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung resultieren. Mit der durch das Rentenreformgesetz verschlechterten gesetzlichen Absicherung jüngerer Arbeitnehmer wuchs die Bedeutung einer diesbezüglichen Eigenvorsorge. Wir sind bestrebt, auch in diesem Sektor unsere Kunden bei ihrem Bestandsaufbau zu unterstützen.

Die Kapitalanlageergebnisse sind naturgemäß schwer zu prognostizieren. Unterstellt man keine großen Veränderungen im Zinsniveau, fällt der Verfassung der Aktienmärkte eine erneut hohe Bedeutung zu. Wir rechnen jedoch damit, in einem beruhigteren Umfeld, ohne neuerliche Einbrüche der Aktienmärkte für das laufende Jahr ein zufrieden stellendes Kapitalanlageergebnis erwirtschaften zu können.

Per Saldo gehen wir somit davon aus, unsere Ertragsziele für das laufende Geschäftsjahr zu erfüllen. Auf Grund der erfreulichen Ergebnisse der Vertragserneuerung für 2002, sowohl was das Deutschland- als auch das Auslandsgeschäft betrifft, erwarten wir darüber hinaus, einen erheblichen Teil unserer Belastungen aus den Schäden des 11. September 2001 bereits im laufenden Geschäftsjahr zurückverdienen zu können.

*Erfreuliche Ergebnisse aus Vertragserneuerung für 2002*

### Verbundene Unternehmen

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine ange-

messene Gegenleistung erhalten. Auszugleichende Nachteile im Sinne des § 311 (1) AktG sind uns nicht entstanden. Durch die getroffenen Maßnahmen wurden wir nicht benachteiligt.

### Garantiemittel

Die Garantiemittel stellen das in unserem Unternehmen theoretisch verfügbare Gesamtkapital zur Deckung tatsächlicher und möglicher Verpflichtungen dar. Entspricht die Hauptver-

sammlung unseren Vorschlägen für die Verwendung des Bilanzgewinns, so setzen sich die Garantiemittel wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2001	2000
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	120,3	120,3
Genussrechtskapital	40,9	40,9
Schwankungsrückstellung u. ä.	270,1	293,2
Versicherungstechnische Rückstellungen	2 952,0	2 543,1
<b>Garantiemittel insgesamt</b>	<b>3 383,3</b>	<b>2 997,5</b>

Die Garantiemittel betragen 311,7 % (324,5 %) der Prämien für eigene Rechnung; hierin ist das

Eigenkapital (einschließlich Genussrechtskapital) mit 14,9 % (17,4 %) enthalten.

### Gewinnverwendungsvorschlag

Wir beabsichtigen, der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns vorzuschlagen:

	EUR
Dividende auf das gewinnberechtigte gezeichnete Kapital von EUR 20 336 113,37	12 000 000,00

# JAHRESABSCHLUSS

---

Aktiva	2001		2000	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				9 663
davon eingefordert:				
TEUR - (2000: TEUR -)				
B. Immaterielle Vermögensgegenstände:				
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			217	576
C. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			46 658	50 426
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		330 365		307 605
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		44 155		-
3. Beteiligungen		17 755		17 755
			392 275	325 360
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		552 124		785 700
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 323 704		892 895
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1 127		1 154
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	238 864			271 399
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	173 144			172 086
c) übrige Ausleihungen	57 090			23 008
		469 098		466 493
5. Einlagen bei Kreditinstituten		47 844		65 833
6. Andere Kapitalanlagen		5		5
			2 393 902	2 212 080
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			770 443	578 899
			3 603 278	3 166 765

Passiva	2001		2000
	TEUR	TEUR	
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		30 000	24 783
II. Kapitalrücklage		84 788	58 305
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	256		256
2. andere Gewinnrücklagen	5 237		5 237
		5 493	5 493
IV. Bilanzgewinn		12 000	33 300
			132 281
			121 881
<b>B. Genussrechtskapital</b>			40 903
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	196 630		147 683
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	39 629		37 559
		157 001	110 124
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	711 110		469 662
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	329 885		170 009
		381 225	299 653
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	3 510 602		2 788 611
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1 121 238		698 852
		2 389 364	2 089 759
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	1 429		688
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	179		2
		1 250	686
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		270 078	293 180
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	47 946		44 682
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	24 731		1 810
		23 215	42 872
			3 222 133
			2 836 274

Aktiva	2001				2000
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
D. Forderungen					
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			277 435		172 789
davon an verbundene Unternehmen:					
TEUR 152 744 (2000: TEUR 41 200)					
II. Sonstige Forderungen			25 702		40 760
davon an verbundene Unternehmen:				303 137	213 549
TEUR 16 350 (2000: TEUR 37 447)					
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			12		14
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			7 176		7 591
				7 188	7 605
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			40 133		36 299
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1 612		1 733
				41 745	38 032
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB				4 936	4 936
				3 970 164	3 441 126

Passiva	2001		2000	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10 460		10 337
II. Steuerrückstellungen		17 892		47 703
III. Sonstige Rückstellungen		13 652		14 978
			42 004	73 018
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			408 891	259 653
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		89 332		97 706
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: TEUR 44 257 (2000: TEUR 44 658)				
II. Sonstige Verbindlichkeiten		31 716		8 184
davon			121 048	105 890
aus Steuern:				
TEUR 136 (2000: TEUR 141)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
TEUR 214 (2000: TEUR 206)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: TEUR 27 719 (2000: TEUR 4 367)				
G. Rechnungsabgrenzungsposten			2 904	3 507
			3 970 164	3 441 126

	2001		2000
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 904 511		1 550 365
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	819 193		626 573
		1 085 318	923 792
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-45 828		-29 310
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1 821		10 076
		-44 007	-19 234
		1 041 311	904 558
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			15 369
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			4
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	899 902		887 108
bb) Anteil der Rückversicherer	295 245		289 656
		604 657	597 452
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-651 061		-95 134
bb) Anteil der Rückversicherer	417 122		43 310
		-233 939	-51 824
		838 596	649 276
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		-95 595	-58 447
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		217	168
		-95 378	-58 279
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			751
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		653 699	637 849
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		384 461	309 733
		269 238	328 116
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1 279
9. Zwischensumme			-148 558
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			23 102
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-125 456
			-136 387

	2001		2000		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Übertrag				-125 456	-136 387
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		26 226			43 730
davon aus verbundenen Unternehmen:					
TEUR 16 000 (2000: TEUR 37 467)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen:					
TEUR 13 324 (2000: TEUR 14 198)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4 084				3 897
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	125 608				128 000
		129 692			131 897
c) Erträge aus Zuschreibungen		1 078			11 368
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		102 118			73 576
			259 114		260 571
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		7 685			6 446
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		20 302			19 363
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 (2) S. 3 HGB:					
TEUR 10 896 (2000: TEUR 534)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		7 862			5 197
			35 849		31 006
			223 265		229 565
3. Technischer Zinsertrag			-22 754		-17 705
				200 511	211 860
4. Sonstige Erträge			8 788		6 939
5. Sonstige Aufwendungen					
a) Sonderzuführungen an die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		35 631			34 462
b) übrige Aufwendungen		20 390			20 101
			56 021		54 563
				-47 233	-47 624
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				27 822	27 849
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich vom Organträger belastet		9 314			15 806
		1 806			10 351
			11 120		26 157
8. Sonstige Steuern zuzüglich vom Organträger belastet		902			124
		3 800			-32
			4 702		92
				15 822	26 249
9. Jahresüberschuss				12 000	1 600
10. Entnahmen aus Gewinnrücklagen: aus anderen Gewinnrücklagen				-	31 700
11. Bilanzgewinn				12 000	33 300

### *Bewertung Aktiva*

Die Bewertung erfolgte nach den Vorschriften der §§ 341 ff. des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der durchschnittlichen Laufzeit der zu Grunde liegenden Verträge bewertet.

Die Grundstücke wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen bewertet.

Der Wertpapierbestand wurde je nach Zweckbestimmung erstmalig dem Anlage- bzw. Umlaufvermögen zugewiesen und entsprechend den Vorschriften des VersKapAG bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nach dem Anschaffungskostenprinzip bewertet. Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind je nach Zweckbestimmung nach dem strengen oder gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung derivativer Instrumente erfolgte auf der Mark-to-Market-Basis.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen bewerteten wir zum Nennwert unter Berücksichtigung von Tilgungen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert.

Zuschreibungen wurden gemäß § 280 (1) HGB vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen, Einlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen haben wir mit Nominalbeträgen angesetzt. Für Ausfallrisiken wurden Wertberichtigungen gebildet.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet.

### *Bewertung Passiva*

Die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sowie die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen passivierten wir grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten.

Die Bemessungsgrundlage für die Beitragsüberträge ist nach dem Erlass NRW vom 29. Mai 1974 der Rückversicherungsbeitrag nach Abzug von 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen. In der Transportversicherung wurden die Beitragsüberträge und die Schadenrückstellung als Einheit betrachtet und als Schadenrückstellung ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgte in Anlehnung an das so genannte englische System. Spätestens nach dem dritten auf das Zeichnungsjahr folgende Jahr wird die Rückstellung durch eine nach den allgemeinen Grundsätzen ermittelte Rückstellung ersetzt.

Sofern die von Zedenten aufgegebenen Rückstellungen voraussichtlich nicht ausreichen werden, haben wir sie um angemessene Zuschläge erhöht. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert am bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt; Neuverträge wurden ergebnismäßig zumindest neutralisiert. Teilweise sind Rückstellungen aktuarisch ermittelt worden. Bei fehlenden Zedentenabrechnun-

gen mit größerem Beitragsvolumen wurden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Bestands- oder Erfolgsposten vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfasst. Das geschätzte Bruttobeitragsvolumen beläuft sich auf 21,6 %.

In den Sparten Haftpflicht und Kraftfahrzeug-Haftpflicht bildeten wir Spätschadenrückstellungen für Schadenexzedentenverträge. Die Berechnung erfolgte weitgehend nach mathematisch-statistischen Verfahren.

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden auf Grund der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte gemäß der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), die der Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen gemäß § 30 RechVersV.

Der Berechnung der Atomanlagenrückstellung lag § 30 (2) RechVersV zu Grunde.

Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht von Pharmarisiken haben wir gemäß § 30 (1) RechVersV ermittelt.

Die Pensionsrückstellung wurde nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG ermittelt. Dabei lagen die Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % zu Grunde.

Die arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen sind in der Höhe entsprechend dem Anwartschaftsbarwert gebildet.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen unseres Erachtens alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Für Steueraufwand, der nach den steuerrechtlichen Vorschriften das Geschäftsjahr betrifft, für den sich jedoch in Folgejahren eine voraussichtliche Steuerentlastung ergeben wird, wurde gemäß § 274 (2) HGB ein Aktivposten gebildet. Er betrifft die Körperschaftsteuer unter Zugrundelegung eines unveränderten Steuersatzes von 25 %, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbeertragsteuer.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Für virtuelle Aktienoptionsrechte wurde eine Rückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis anerkannter finanzwirtschaftlicher Optionsbewertungsmodelle (Black-Scholes-Modell mit Hilfe eines Trinomialbaum-Verfahrens) gebildet.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

## **Währungsumrechnung**

Die in fremden Währungen gebuchten Geschäftsvorfälle werden im Zeitpunkt der Erfassung mit dem jeweils gültigen Monatskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva werden zu den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Um die Währungsrisiken möglichst gering zu halten, haben wir uns um kongruente Deckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten bei den einzelnen Währungen bemüht. Für Fremdwährungen, in denen wir Kapitalanlagen halten, haben wir die sich aus der Umbewertung ergebenden Gewinne nach Verrechnung mit unterjährigen Verlusten als nicht realisiert der Rückstellung für Währungsrisiken zugewiesen. Währungskursverluste aus diesen Anlagewährungen wurden – soweit möglich – durch Rückstellungsauflösung neutralisiert. Darüber hinaus wird diese Rückstellung jahrgangsweise aufgelöst.

## Sonstiges

Der technische Zins resultiert im Wesentlichen aus den auf Basis der Deckungsrückstellung erwirtschafteten Zinserträgen. Die Berechnung erfolgte nach den hierfür üblichen Methoden.

## Erläuterungen zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B., C.I. bis C. III. im Geschäftsjahr 2001	Bilanzwerte 31.12.2000	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2001
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände:</b>						
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	576	–	–	–	359	217
<b>C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	50 426	8	–	–	3 776	46 658
<b>C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	307 605	23 950	1 190	–	–	330 365
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	44 155	–	–	–	44 155
3. Beteiligungen	17 755	–	–	–	–	17 755
4. Summe C.II.	325 360	68 105	1 190	–	–	392 275
<b>C.III. Sonstige Kapitalanlagen</b>						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	785 700	243 039	475 290	408	1 733	552 124
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	892 895	855 463	412 814	199	12 039	1 323 704
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1 154	211	238	–	–	1 127
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	271 399	11 258	42 695	–	1 098	238 864
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	172 086	64 465	63 407	–	–	173 144
c) übrige Ausleihungen	23 008	34 948	–	–	866	57 090
5. Einlagen bei Kreditinstituten	65 833	–	17 989	–	–	47 844
6. Andere Kapitalanlagen	5	–	–	–	–	5
7. Summe C.III.	2 212 080	1 209 384	1 012 433	607	15 736	2 393 902
<b>Insgesamt</b>	<b>2 588 442</b>	<b>1 277 497</b>	<b>1 013 623</b>	<b>607</b>	<b>19 871</b>	<b>2 833 052</b>

## Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Das Unternehmen besaß am 31. Dezember 2001 drei bebaute Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten in Bad Cannstatt, Bielefeld und Leipzig. Des Weiteren verfügte das Unternehmen über Anteile an drei bebauten Grundstücken in Düsseldorf, Frankfurt und Stuttgart in Höhe von 19.722 TEUR und einen Anteil von 1.297 TEUR an einem unbebauten Grundstück in Hannover.

## Angaben über Anteilsbesitz

Eine vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes ist gemäß § 287 HGB gesondert erstellt worden und wird beim Handelsregister hinterlegt (Hannover HRB 6117).

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1 000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital (in %)	Eigenkapital (\$266 (3) HGB)	Ergebnis des letzten Geschäftsjahrs
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			
<b>Unternehmen mit Sitz in Deutschland</b>			
GbR Hannover Rückversicherungs-AG/ E+S Rückversicherungs-AG- Grundstücksgesellschaft, Hannover/Deutschland	45,00	EUR 26 403	EUR 616
<b>Unternehmen mit Sitz im Ausland</b>			
E+S Reinsurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland	100,00	EUR 160 428	EUR 16 389
■ hält 33,33 % der Anteile an:			
Hannover Re Advanced Solutions Ltd., Dublin/Irland		EUR 783	EUR 90
Hannover Life Re of Australasia Ltd, Sydney/Australien	50,00	AUD 158 998	AUD 10 000
Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA	56,93	USD 280 420	USD -12 613
■ hält 100 % der Anteile an:			
Lion Holding, Inc., Wilmington/USA		USD 377 560	USD 16 014
■ hält 100 % der Anteile an:			
Clarendon Insurance Group, Inc., Wilmington/USA		USD 369 522	USD 10 835
■ hält 100 % der Anteile an:			
Clarendon National Insurance Company, Trenton/USA		USD 376 398	USD -13 447
■ hält 100 % der Anteile an:			
Clarendon America Insurance Company, Trenton/USA		USD 75 683	USD -809
Clarendon Select Insurance Company, Tallahassee/USA		USD 24 820	USD 3 398
Harbor Specialty Insurance Company, Trenton/USA		USD 21 096	USD 3 232
Lion Insurance Company, Tallahassee/USA		USD 7 147	USD 184
Redland Insurance Company, Council Bluffs/USA		USD 21 709	USD 601
<b>Beteiligungen</b>			
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-AG, Hannover/Deutschland	25,00	EUR 54 925	EUR 6 276

### *Sonstige Angaben zu den Kapitalanlagen*

Vermögensgegenstände im Bilanzwert von 824.145 TEUR (121.290 TEUR) sind zu Gunsten von Zedenten gesperrt. Wertpapierdepots wurden zeitweise Banken für Wertpapierleihgeschäfte zu Gunsten Dritter zur Verfügung gestellt.

Auf Grund des Steuerentlastungsgesetzes vom 24. März 1999 sind Wertaufholungen von Teilwertabschreibungen aus früheren Geschäftsjahren in Höhe von 607 TEUR (10.006 TEUR) vorgenommen worden.

### *Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV*

Die Zeitwerte des Grundvermögens wurden überwiegend nach einem kombinierten Sach- und Ertragswertverfahren im Jahr 2001 ermittelt. In Einzelfällen wurden Buchwerte angesetzt.

Für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden Ertragswerte bzw. bei Lebensversicherungsgesellschaften embedded values berechnet.

Bei der Bewertung der Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und der anderen Wertpapiere wurden Marktwerte herangezogen. Bei Sonderinvestments, bei denen kein Börsenkurs vorlag, erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten oder zum Net-Asset-Value (NAV).

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität des jeweiligen Schuldners sowie der Währung der Ausleihung ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Nominalwerten und in Einzelfällen zum Buchwert angesetzt.

*Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV  
der Aktivposten C. I. bis C. III.  
für das Geschäftsjahr 2001*

*Bilanzwerte  
31.12.2001  
TEUR*

*Zeitwerte  
31.12.2001  
TEUR*

*Differenz  
31.12.2001  
TEUR*

	<i>Bilanzwerte 31.12.2001 TEUR</i>	<i>Zeitwerte 31.12.2001 TEUR</i>	<i>Differenz 31.12.2001 TEUR</i>
<b>C. I.</b> Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46 658	79 187	32 529
<b>C. II.</b> Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	330 365	391 607	61 242
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	44 155	44 155	–
3. Beteiligungen	17 755	25 440	7 685
4. Summe C. II.	392 275	461 202	68 927
<b>C. III.</b> Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	552 124	587 180	35 056
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 323 704	1 335 504	11 800
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1 127	1 127	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	238 864	247 699	8 835
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	173 144	179 894	6 750
c) übrige Ausleihungen	57 090	58 940	1 850
5. Einlagen bei Kreditinstituten	47 844	47 844	–
6. Andere Kapitalanlagen	5	5	–
7. Summe C. III.	2 393 902	2 458 193	64 291
<b>Insgesamt</b>	<b>2 832 835</b>	<b>2 998 582</b>	<b>165 747</b>

### Angaben zu § 341b HGB

Von den unter den Sonstigen Kapitalanlagen in der Position Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Investmentanteilen von insgesamt 526.992 TEUR sind dem Anlagevermögen 502.834 TEUR zugewiesen. Insoweit wurden Abschreibungen in Höhe von 14.772 TEUR nicht vorgenommen.

Von den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von 30.985 TEUR dem Anlagevermögen zugewiesen. Die nicht vorgenommenen Abschreibungen belaufen sich auf 6.310 TEUR.

### Sonstige Forderungen

	2001 TEUR	2000 TEUR
Forderungen an verbundene Unternehmen	16 350	37 447
Forderungen an Kreditinstitute	4 573	–
Forderungen an Finanzbehörden	2 101	2 110
Forderungen aus Dividendenansprüchen	1 301	–
Fällige Zins- und Mietforderungen	1 290	1 116
Forderungen aus Anzahlungen Kapitalanlagen	80	80
Übrige Forderungen	7	7
Insgesamt	25 702	40 760

### Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält im Wesentlichen abgegrenzte Zinsen und Mieten sowie aktivierte Agiobeträge in Höhe von 1.604 TEUR (1.727 TEUR).

### Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 (2) HGB

Im Geschäftsjahr wurde der Abgrenzungsposten für voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 (2) HGB in Höhe von 4.936 TEUR (4.936 TEUR) beibehalten. Davon entfallen 2.444 TEUR (2.444 TEUR) auf Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 2.492 TEUR (2.492 TEUR) auf Gewerbesteuer.

## Erläuterungen zu den Passiva

### Gezeichnetes Kapital

Im Geschäftsjahr wurde das gezeichnete Kapital um 5.217 TEUR auf 30.000 TEUR erhöht. Es besteht aus 53.340 Namensaktien im Nennwert von je 0,6 TEUR. Bei unterschiedlichen Einzahlungsquoten der einzelnen Aktiengruppen sind insgesamt 67,79 % = 20.337 TEUR eingezahlt.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhöhte sich im Geschäftsjahr um 26.483 TEUR auf 84.788 TEUR durch Einstellung des Aufgeldes aus der vorgenommenen Kapitalerhöhung.

### Genussrechtskapital

1993 wurden 40.903 TEUR Genussrechtskapital begeben. Die Laufzeit beträgt 10 Jahre, die Verzinsung 7,75 %.

### Beitragsüberträge

Versicherungszweig	2001		2000	
	brutto TEUR	netto TEUR	brutto TEUR	netto TEUR
Feuer	31 552	28 418	19 273	17 479
Haftpflicht	37 059	34 640	27 218	24 778
Allgemeine Unfall	5 433	4 891	5 082	4 697
Kraftfahrt	22 318	18 607	17 614	14 113
Luftfahrt	26 761	25 389	10 575	8 130
Leben	33 394	16 233	35 231	14 733
Sonstige Zweige	40 113	28 823	32 690	26 194
Insgesamt	196 630	157 001	147 683	110 124

### Deckungsrückstellung

Versicherungszweig	2001		2000	
	brutto TEUR	netto TEUR	brutto TEUR	netto TEUR
Allgemeine Unfall	421	410	–	–
Leben	710 074	380 200	469 662	299 653
Sonstige Zweige	615	615	–	–
Insgesamt	711 110	381 225	469 662	299 653

## Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Versicherungszweig	2001		2000	
	brutto TEUR	netto TEUR	brutto TEUR	netto TEUR
Rückstellung für Entschädigungen und Rückkäufe (außer Renten)				
Feuer	315 997	196 190	96 498	79 192
Haftpflicht	1 101 784	729 865	872 385	699 282
Allgemeine Unfall	69 583	63 292	57 275	50 883
Kraftfahrt	1 261 845	903 440	1 268 384	881 354
Luftfahrt	221 519	90 655	72 006	51 270
Transport	126 665	99 082	76 198	59 392
Leben	89 208	80 615	71 890	63 151
Sonstige Zweige	288 697	197 408	240 313	177 784
	3 475 298	2 360 547	2 754 949	2 062 308
Renten-Deckungsrückstellung				
Haftpflicht	1 865	1 829	1 817	1 795
Allgemeine Unfall	2 028	1 477	1 727	1 470
Kraftfahrt	31 411	25 511	30 118	24 186
	35 304	28 817	33 662	27 451
Insgesamt	3 510 602	2 389 364	2 788 611	2 089 759

## Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Versicherungszweig	Stand am 1.1.2001	Zuführung	Entnahme u. Auflösung	Stand am 31.12.2001
Schwankungsrückstellung				
Feuer	39 640	268	32 901	7 007
Haftpflicht	50 581	–	3 587	46 994
Allgemeine Unfall	–	550	–	550
Kraftfahrt	57 263	44 918	–	102 181
Luftfahrt	11 224	248	10 438	1 034
Transport	23 745	–	14 037	9 708
Sonstige Zweige	100 814	14 884	23 323	92 375
	283 267	60 868	84 286	259 849
Rückstellungen, die der Schwankungs- rückstellung ähnlich sind – Großrisiken –				
Haftpflicht	3 464	92	–	3 556
Sonstige Zweige	6 449	224	–	6 673
Insgesamt	293 180	61 184	84 286	270 078

### Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Rückstellungsart	2001		2000	
	brutto TEUR	netto TEUR	brutto TEUR	netto TEUR
Gewinnanteile	42 428	17 561	38 690	37 747
Provisionen	3 830	4 667	4 076	3 927
Beitragsstorno	1 676	980	1 867	1 153
Stillliegerückstellung	–	–	43	43
Verkehrsofferhilfe	12	7	6	2
<b>Insgesamt</b>	<b>47 946</b>	<b>23 215</b>	<b>44 682</b>	<b>42 872</b>

### Versicherungstechnische Rückstellungen – insgesamt

Versicherungszweig	2001		2000	
	brutto TEUR	netto TEUR	brutto TEUR	netto TEUR
Feuer	356 995	233 983	157 474	138 837
Haftpflicht	1 200 609	827 169	965 417	789 778
Allgemeine Unfall	78 103	70 701	64 297	57 220
Kraftfahrt	1 436 866	1 067 841	1 391 121	993 894
Luftfahrt	250 646	96 520	94 551	72 109
Transport	137 008	109 404	100 322	83 505
Leben	834 025	478 211	577 364	377 824
Sonstige Zweige	443 543	338 304	393 960	323 107
<b>Insgesamt</b>	<b>4 737 795</b>	<b>3 222 133</b>	<b>3 744 506</b>	<b>2 836 274</b>

### Andere Rückstellungen

	2001 TEUR	2000 TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10 460	10 337
Steuerrückstellungen	17 892	47 703
Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für Währungsrisiken	7 813	6 048
Rückstellungen für noch zu zahlende Vergütungen	2 714	3 246
Rückstellungen für Zinsen	1 527	1 428
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	1 051	1 033
Rückstellungen für Prozessrisiken	363	383
Rückstellung Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft	–	2 713
Übrige Rückstellungen	184	127
	13 652	14 978
Insgesamt	42 004	73 018

### Sonstige Verbindlichkeiten

	2001 TEUR	2000 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	27 719	4 367
Verbindlichkeiten aus Zinsen auf Genussrechtskapital	3 170	3 170
Verbindlichkeiten aus Überzahlungen	325	–
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Sozialabgaben	214	206
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	136	141
Verbindlichkeiten aus Mietverhältnissen	102	68
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	72
Verbindlichkeiten aus Grundstücken	23	133
Übrige Verbindlichkeiten	1	27
Insgesamt	31 716	8 184

## Rechnungsabgrenzungsposten

	2001 TEUR	2000 TEUR
Disagio	2 753	3 323
Übrige Rechnungsabgrenzungsposten	151	184
<b>Insgesamt</b>	<b>2 904</b>	<b>3 507</b>

## Haftungsverhältnisse

Bei den Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 71 198 TEUR. Weitere, aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse oder sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestanden nicht.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
	2001 TEUR	2000 TEUR	2001 TEUR	2000 TEUR	2001 TEUR	2000 TEUR	2001 TEUR	2000 TEUR
Feuer	153 612	98 164	141 550	95 737	96 559	65 659	-66 141	3 060
Haftpflicht	225 550	177 324	216 341	175 514	157 590	114 404	-15 639	-9 190
Allgemeine Unfall	50 204	50 201	49 894	50 152	37 395	41 514	-661	580
Kraftfahrt	461 468	488 299	457 171	482 720	270 271	267 953	-35 616	-35 943
Luftfahrt	102 721	46 309	87 151	45 435	29 323	29 330	-3 156	6 438
Transport	72 744	44 162	72 744	44 162	61 219	32 553	-6 814	670
Sonstige Versicherungszweige	288 200	265 701	281 606	261 656	189 135	190 627	17 654	-22 064
<b>Summe Schaden- und Unfallversicherungen</b>	<b>1 354 499</b>	<b>1 170 160</b>	<b>1 306 457</b>	<b>1 155 376</b>	<b>841 492</b>	<b>742 040</b>	<b>-110 373</b>	<b>-56 449</b>
Leben	550 012	380 205	552 226	365 679	199 819	162 518	-15 083	-79 938
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1 904 511</b>	<b>1 550 365</b>	<b>1 858 683</b>	<b>1 521 055</b>	<b>1 041 311</b>	<b>904 558</b>	<b>-125 456</b>	<b>-136 387</b>

## Gesamtes Versicherungsgeschäft

	2001 TEUR	2000 TEUR
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1 550 963	982 242
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	653 699	637 849
<b>Rückversicherungssaldo</b>	<b>-279 456</b>	<b>-26 202</b>

### *Aufwendungen für Personal*

	2001 TEUR	2000 TEUR
1. Löhne und Gehälter	11 768	12 500
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1 818	1 739
3. Aufwendungen für Altersversorgung	151	596
4. Aufwendungen insgesamt	13 737	14 835

### *Aufwendungen für Kapitalanlagen*

	2001 TEUR	2000 TEUR
Festverzinsliche Wertpapiere	14 311	5 296
Aktien, Investmentanteile	9 287	15 685
Verwaltungskosten	6 329	5 031
Grundstücke	4 581	3 772
Depotforderungen	790	534
Depot-, Bankgebühren und Beratungskosten	551	688
Insgesamt	35 849	31 006

### *Sonstige Erträge*

	2001 TEUR	2000 TEUR
Währungskursgewinne	4 262	2 231
Erträge aus Dienstleistungen	2 733	3 120
Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen	948	587
Zinserträge	380	421
Auflösung von Wertberichtigungen	2	122
Übrige Erträge	463	458
Insgesamt	8 788	6 939

## Sonstige Aufwendungen

	2001 TEUR	2000 TEUR
Sonderzuweisung an die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	35 631	34 462
Depotzinsen	6 936	6 513
Aufwendungen für das Gesamtunternehmen	5 212	4 348
Einzelwertberichtigung auf Abrechnungsforderungen	4 967	447
Zinsen Genusssrechtskapital	3 170	3 170
Aufwendungen aus Dienstleistungen	2 810	3 124
Währungskursverluste	2 323	1 728
Zinsen aus dem Rückversicherungsverkehr	766	268
Zinsen Altersversorgung	628	579
Akkreditivkosten	338	682
Finanzierungszinsen	153	64
Aufwendungen aus Verwaltungskostenumlage	132	143
Zuführung Zinsrückstellung	99	433
Abschreibungen auf Forderungen	63	49
Beteiligung Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft	–	2 713
Übrige Zinsen und Aufwendungen	177	150
	63 405	58 873
davon ab: Technischer Zins	7 384	4 310
<b>Insgesamt</b>	<b>56 021</b>	<b>54 563</b>

## Sonstige Angaben

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands sind auf den Seiten 3 bis 5 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 147 TEUR, die des Beirats 87 TEUR, die des Vorstands 952 TEUR und die früherer Mitglieder des Vorstands 318 TEUR. Für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder wurden 4.023 TEUR passiviert.

Organmitgliedern wurden folgende Hypothekendarlehen gewährt:

	Stand am 1.1.2001 TEUR	Zugang Umbuchung TEUR	Tilgungen TEUR	Stand am 31.12.2001 TEUR	Zinssatz %
Vorstand	–	26	1	25	5,5

Die Gesellschaft ist für Organmitglieder keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 197.

Die Hannover Rückversicherungs-AG, Hannover, hat uns mitgeteilt, dass sie eine Mehrheitsbeteiligung (§16 (1) AktG) an unserem Unternehmen hält. Sie bezieht die Zahlen unseres Jahresabschlusses in ihren Konzernabschluss ein. Konzernobergesellschaft ist der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover, in dessen Konzernabschluss die Zahlen unseres Jahresabschlusses einfließen. Der Konzernabschluss ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Hannover hinterlegt.

Hannover, den 17. April 2002

Der Vorstand



Zeller



Dr. Becke



Gräber



Dr. Pickel



Arrago



Dr. König



Wallin

## *Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers*

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der E+S Rückversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung der Gesellschaft liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 18. April 2002

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Geib  
Wirtschaftsprüfer

Schuster  
Wirtschaftsprüfer

Wir haben die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Jahres 2001 auf der Grundlage schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstands regelmäßig überwacht und in drei Sitzungen sowie einmal im Wege des schriftlichen Verfahrens die anstehenden Beschlüsse gefasst. Des Weiteren ließen wir uns vom Vorstand quartalsweise schriftlich über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft informieren. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt. Die Entwicklung der wesentlichen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften war in die Beratungen einbezogen.

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2001 erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt, und die Abschlussprüfer nahmen an der Bilanzaufsichtsratsitzung teil.

Im Rahmen der Behandlung wichtiger Einzelvorhaben befassten wir uns unter anderem mit den Auswirkungen der Terroranschläge vom 11. September 2001 in den USA. Auf Grund der starken Ausweitung des Geschäftsvolumens der operativen Gesellschaften der Clarendon-Gruppe stimmte der Aufsichtsrat einer Kapitalerhöhung bei der Hannover Finance, Inc., Wilmington/Delaware, USA (HFI) zu. Des Weiteren genehmigte der Aufsichtsrat die Gründung einer Private-Equity-Beteiligungsgesellschaft.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG DTG), Hannover, geprüft worden. Diese Prüfung hat keinen Anlass zur Beanstandung gegeben; dementsprechend wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts haben wir uns dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Un-

ternehmen wurde gleichfalls von der KPMG DTG geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war;
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Wir haben unsererseits sowohl den Bericht des Vorstands als auch den Bericht des Abschlussprüfers über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erhoben wir gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2001 stimmen wir zu.

Am 31. August 2001 endete die Vorstandstätigkeit von Herrn Dr. Andreas-Peter Hecker. Der Aufsichtsrat hat die von Herrn Dr. Hecker in über vierzehn Jahren im Vorstand der Gesellschaft geleistete Arbeit gewürdigt und anerkannt und ihm für seinen Beitrag zur Entwicklung des Unternehmens gedankt. Ebenfalls mit Wirkung zum 31. August 2001 wurde die Bestellung von Herrn Dr. Detlef Steiner zum Mitglied des Vorstands einvernehmlich aufgehoben. Herr Dr. Steiner hat am 1. September 2001 die Leitung der Clarendon Insurance Group in New York übernommen (zunächst als Chief Operating Officer, ab dem 1. Januar 2002 als Chief Executive Officer). Der Aufsichtsrat würdigte auch die von Herrn Dr. Steiner geleistete Arbeit für die Fortentwicklung des Unternehmens. Mit Wir-

kung zum 1. September 2001 wurden die Herren André Arrago und Ulrich Wallin zu stellvertretenden Mitgliedern des Vorstands bestellt. Frau Dr. Elke König wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2002 zum stellvertretenden Mitglied des Vorstands bestellt. Die Bestellung von Herrn Herbert Haas zum Mitglied des Vorstands wurde einvernehmlich mit Wirkung zum 31. Januar 2002 aufgehoben. Herr Haas wechselte mit Wirkung zum 1. Februar 2002 in den Vorstand des HDI VaG. Der Aufsichtsrat hat die in nahezu zwanzig Jahren – davon acht Jahre im Vor-

stand der Gesellschaft – geleistete Arbeit von Herrn Haas anerkannt und gewürdigt und ihm für seinen großen Leistungsbeitrag gedankt.

Hannover, den 19. April 2002

Für den Aufsichtsrat

Baumgartl  
Vorsitzender

## Glossar

**Alternative Risikofinanzierung:** Nutzung der Kapazität der Kapitalmärkte zur Abdeckung von Versicherungsrisiken, z. B. durch Verbriefung von Risiken aus Naturkatastrophen.

**Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung:** Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für Schadenereignisse, die im Geschäftsjahr eingetreten sind, ergänzt um das Ergebnis der Abwicklung der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

**Beitragsüberträge:** In einem Bilanzjahr gebuchte Beiträge (auch → Prämien), die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen sind. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten (auch: verrechneten) Beiträge.

**Block-Assumption-Transaktion (BAT):** Proportionaler Rückversicherungsvertrag auf das Lebens- oder Krankenversicherungsportefeuille eines Zedenten, mit dem dieser zukünftige Gewinne bereits vorzeitig realisieren kann, um damit auf effiziente Weise finanz- oder solvenzpolitische Zielvorstellungen sicherzustellen.

**Brutto/Retro/Netto:** Bruttositionen stellen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Erst- oder Rückversicherungsverträgen dar, Retropositionen die jeweilige Summe der eigenen Rückversicherungsabgaben. Die Differenz bildet die jeweilige Nettosition (Brutto - Retro = Netto, auch: für eigene Rechnung).

**Deckungsrückstellung:** Nach mathematischen Methoden entwickelter Wert für zukünftige Verpflichtungen (Barwertsumme künftiger Verpflichtungen abzüglich der Barwertsumme künftig eingehender Prämien), vor allem in der Lebens- und Krankenversicherung.

**Depotforderungen/Depotverbindlichkeiten:** Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit, das gewährende Unternehmen eine Depotforderung aus.

**Derivate, derivative Finanzinstrumente:** Hierzu zählen die aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleiteten Finanzprodukte, deren Preis u.a. anhand eines zu Grunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwerts festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.

**Eigenbehalt (auch: Selbstbehalt):** Der Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer/Rückversicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → netto ausweist. (Eigenbehaltsquote: Prozentualer Anteil des Eigenbehalts an den gebuchten Bruttoprämien.)

**Erstversicherer:** Gesellschaft, die Risiken gegen eine Versicherungsprämie übernimmt und in einem direkten Vertragsverhältnis zum Versicherungsnehmer (Privatperson, Unternehmen, Organisation) steht.

**Exponierung:** Gefährdungsgrad eines Risikos oder Risikobestands; Grundlage für die Prämienermittlung in der Erst- und Rückversicherung.

**Fair Value:** Preis, zu dem ein Finanzinstrument zwischen zwei Parteien frei gehandelt würde.

**Fakultative Rückversicherung:** Beteiligung des Rückversicherers an einem bestimmten, vom Erstversicherer übernommenen Einzelrisiko. Steht im Gegensatz zur → obligatorischen (auch: Vertrags-)Rückversicherung.

**Finanz-Rückversicherung:** Rückversicherung mit einem begrenzten Gewinn- und Verlustpotenzial. In erster Linie wird der Risikoausgleich über die Zeit angestrebt. Dieser wirkt bilanzstabilisierend für die → Zedenten.

**Garantiemittel:** Eigenkapital eines Versicherers unter Hinzurechnung der durch das versicherungstechnische Geschäft gebundenen Rückstellungen sowie der Schwankungsrückstellung. Summe der Mittel, die maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.

**Großschaden:** Schaden, der auf Grund seiner Höhe eine besondere Bedeutung für den Erst- bzw. Rückversicherer hat und gemäß einer festgelegten Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird.

**IBNR (Incurred but not reported):** Vgl. → Spätschadenrückstellung

**Kongruente Währungsbedeckung:** Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in fremder Währung mit entsprechenden Kapitalanlagen derselben Währung, um Wechselkursrisiken zu vermeiden.

**Kostenquote:** Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verrechneten (Brutto- oder Netto-)Prämien.

**Kumulschaden:** Summe von mehreren einzelnen, bei unterschiedlichen Versicherungsnehmern eingetretenen Schäden, die durch das gleiche Schadenereignis (z. B. Sturm, Erdbeben) verursacht wurden. Führt dann zu einer erhöhten Belastung des Erst- oder Rückversicherers, wenn mehrere betroffene Versicherungsnehmer bei ihm versichert sind.

**LOC (Letter of Credit):** Bankbürgschaft; Die Bank ist auf Anforderung des Bürgschaftsempfängers zur Leistung an selbigen bis zu der Höhe der im LOC genannten Summe verpflichtet. Beispielsweise in den USA eine übliche Form der Sicherheitsleistung im Rückversicherungsgeschäft.

**Mark-to-Market-Bewertung:** Bewertung von Finanzinstrumenten zum Marktwert bzw. zum → Fair Value.

**Netto:** Vgl. → Brutto/Retro/Netto

**Nichtproportionale Rückversicherung:** Rückversicherungsvertrag, bei dem der Rückversicherer den einen bestimmten Betrag (→ Priorität) übersteigenden Schadenaufwand zu tragen hat. Steht im Gegensatz zur → proportionalen Rückversicherung.

**Obligatorische Rückversicherung (auch: Vertragsrückversicherung):** Rückversicherungsvertrag, bei dem sich der Rückversicherer an einem gesamten, genau definierten Versicherungsbestand eines → Zedenten beteiligt. Steht im Gegensatz zur → fakultativen Rückversicherung.

**Personen-(Rück-)versicherung:** Zusammenfassung von Sparten, die die Versicherung von Personen zum Gegenstand haben, also Lebens-, Renten-, Kranken- und Unfallversicherungen.

**Portefeuille:** Alle von einem Erst- oder Rückversicherer insgesamt oder in einem definierten Teilssegment (z. B. Sparte, Land) übernommenen Risiken.

**Prämie:** Vereinbartes Entgelt für die vom Versicherungsunternehmen übernommenen Risiken. Die gebuchten (auch: verrechneten) Prämien (auch: Beiträge) sind im Gegensatz zu den verdienten Prämien (auch: Beiträge) zeitlich nicht abgegrenzt (→ Beitragsüberträge).

**Prämienüberträge:** Vgl. → Beitragsüberträge

**Priorität:** Im Rahmen von → nichtproportionalen Rückversicherungsverträgen festgelegter Schadenbetrag eines Erstversicherers, bei dessen Überschreitung der Rückversicherer leistungspflichtig wird. Die Priorität kann sich auf einen Einzelschaden, einen → Kumulschaden oder die Summe der gesamten Jahresschäden beziehen.

**Programmgeschäft:** Spezialität der anglo-amerikanischen Versicherungsmärkte. Es wird von Erstversicherern in engster Zusammenarbeit mit Rückversicherern und spezialisierten Zeichnungsagenturen betrieben. Das Segment ist typischerweise auf Nischen- und Nichtstandardgeschäft oder schwer versicherbare Risiken ausgerichtet.

**Proportionale Rückversicherung:** Rückversicherungsverträge, auf deren Basis Anteile eines Risikos oder → Portefeuilles zu den Konditionen des Erstversicherers in Rückversicherung gegeben werden. → Prämien sowie Schäden werden anteilmäßig in einem proportionalen Verhältnis geteilt. Steht im Gegensatz zur → nichtproportionalen Rückversicherung.

**Rate:** Prozentsatz (in der Regel vom Prämienvolumen) des rückversicherten Portefeuilles, der bei einer → nichtproportionalen Rückversicherung als Rückversicherungsprämie an den Rückversicherer zu zahlen ist.

**Reservequote:** Verhältnis der versicherungstechnischen (Brutto- oder Netto-) Reserven zu den (Brutto- oder Netto-) Prämien.

**Retro:** Vgl. → Brutto/Retro/Netto

**Retrozession:** Abgabe von Risiken oder Anteilen an Risiken, die in Rückdeckung übernommen worden sind. Die Abgabe erfolgt an andere Rückversicherer gegen eine anteilige oder gesondert kalkulierte Prämie.

**Risiko, versichertes:** Unter Risiko versteht man die Gefahr, die zum Eintritt eines Schadens führen kann. Das versicherte Risiko ist Gegenstand des Versicherungsvertrags.

**Rückstellung:** Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei die Höhe und/oder der Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (= Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).

**Rückversicherer:** Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken bzw. Portefeuillesegmente von einem → Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer übernimmt.

**Schadenexzedentenvertrag:** Vgl. → Nichtproportionale Rückversicherung

**Schaden-/Kostenquote:** Summe der Schaden- und Kostenquote.

**Schadenquote:** Verhältnis der Schadenaufwendungen im → Eigenbehalt (auch: Selbstbehalt) zu den verdienten (Brutto- oder Netto-)Prämien.

**Schaden-(Rück-)versicherung:** Zusammenfassung aller Sparten, bei denen im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Versicherungssumme (wie z. B. in der Lebens- und Unfallversicherung) bezahlt, sondern lediglich der entstandene Schaden ersetzt wird. Dieses Prinzip hat Gültigkeit in allen Sparten der Sach- und Haftpflichtversicherung.

**Schwankungsrückstellung:** Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Sparten über mehrere Jahre.

**Selbstbehalt:** Vgl. → Eigenbehalt

**Spätschadenrückstellung (auch: IBNR – Incurred but not reported):** Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden.

**Versicherter Schaden:** Gibt den Gesamtbetrag der von der Versicherungswirtschaft insgesamt (Erst- und Rückversicherer) gedeckten Schäden wieder.

**Versicherungstechnisches Ergebnis:** Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden (nach zusätzlicher Berücksichtigung der Zuführung/Entnahme zur/aus der Schwankungsrückstellung; Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung).

**Vertragsrückversicherung:** Vgl. → Obligatorische Rückversicherung

**Volkswirtschaftlicher Schaden:** Gesamter, auf Grund eines Schadenereignisses für die betroffene Volkswirtschaft eingetretener Wertverlust. Der volkswirtschaftliche Schaden ist vom → versicherten Schaden zu unterscheiden.

**Zedent:** Erst- oder Rückversicherer, der Anteile der von ihm versicherten oder rückversicherten Risiken gegen eine Prämie an einen Rückversicherer abgibt (zediert).

**Zession:** Abtretung eines Risikos durch den Erstversicherer an den Rückversicherer.

Fotografie: Zippo, Hamburg

E+S  
Rückversicherungs-AG

Karl-Wiechert-Allee 50  
30625 Hannover

Telefon 05 11/56 04-0  
Fax 05 11/56 04-11 88  
[info@es-rueck.de](mailto:info@es-rueck.de)  
[www.es-rueck.de](http://www.es-rueck.de)